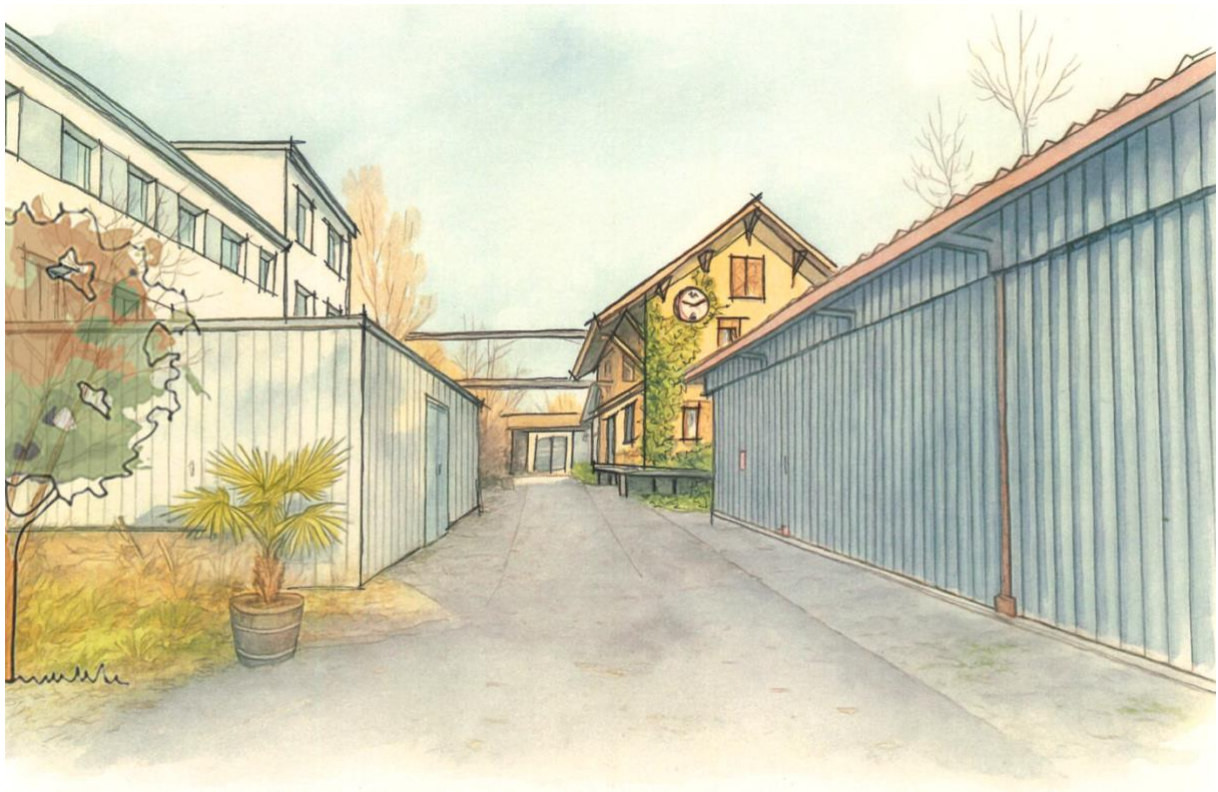


Kulturhaus Gewürzmühle

Gesuch wiederkehrende Beiträge 2027 bis 2030

Verein Gewürzmühle Zug, St. Johannes-Strasse 40, 6300 Zug

Stand 12. Juni 2026 / Susann Wintsch



Atmosphäre Skizze aus dem Nutzungskonzept des Kollektiv Juma Architekten, Dezember 2025

1	<i>Einleitung und Antrag</i>	<i>3</i>
1.1	<i>Strukturelle Ausgangslage</i>	<i>4</i>
1.2	<i>Antrag.....</i>	<i>5</i>
1.3	<i>Mehrausgaben 2027 bis 2030</i>	<i>5</i>
2	<i>Trägerschaft und Organisation</i>	<i>8</i>
3	<i>Räume, Nutzung und Infrastruktur</i>	<i>9</i>
4	<i>Programm und kuratierte Formate</i>	<i>10</i>
4.1	<i>Bestehende und neue Reihen</i>	<i>10</i>
4.2	<i>Weiterentwicklung ab 2027</i>	<i>11</i>
5	<i>Das Bistro als sozialer und kultureller Begegnungsort</i>	<i>12</i>
6	<i>Nutzung und Besucherzahlen.....</i>	<i>13</i>
7	<i>Verbindung mit dem Zielpublikum</i>	<i>14</i>
8	<i>Sichtbarkeit und Kommunikation.....</i>	<i>15</i>
9	<i>Preisstruktur und Einnahmemodell</i>	<i>17</i>
10	<i>Perspektive Sanierung und Betriebssicherung</i>	<i>18</i>
11	<i>Herausforderungen und Entwicklungsbedarf.....</i>	<i>18</i>
12	<i>Geplante Massnahmen 2027-2030</i>	<i>19</i>
13	<i>Schlussfolgerung</i>	<i>19</i>
14	<i>Budget und Finanzierungsplan 2027 bis 2030</i>	<i>20</i>
15	<i>Anlagen (Folgeseiten).....</i>	<i>21</i>

1 Einleitung und Antrag

Vision und Ort

Das Kulturhaus Gewürzmühle blickt auf eine [bewegte Geschichte zurück und entwickelt sich konsequent zu](#) einer klar strukturierten und professionell geführten Institution weiter. Das naturnahe Ensemble ist Teil der [Landschaft des Jahres 2026, der Lorzebene](#), einer Oase im Westen von Zug.

Das Haus bietet einen offenen, niederschweligen und lebendigen Raum für kulturelle Produktion, Präsentation und Begegnung. Ziel ist die nachhaltige Förderung kultureller Vielfalt sowie der Austausch zwischen Kulturschaffenden und Publikum aus Stadt, Kanton und Region (*vgl. Mission und Organigramm VGZ, Anlage 1*).

Kulturelle Bedeutung

Die Gewürzmühle übernimmt innerhalb der Zuger Kulturlandschaft eine strukturelle Funktion, die von klassischen Förderinstrumenten kaum abgedeckt wird. Sie stellt niederschwellige Produktions-, Proben- und Aufführungsräume zur Verfügung und ermöglicht damit kulturelle Entwicklung bereits im Vorfeld projektbezogener Förderung.

Gemeinschaft und Zusammenarbeit

Ein zentrales Merkmal der Gewürzmühle ist [das gelebte Miteinander](#) aller Beteiligten. Der Kulturort versteht sich nicht nur als Infrastruktur, sondern als gemeinschaftlich getragener Raum, in dem Vorstand, Geschäftsleitung, Mitarbeitende, Bistro-Team, Kulturschaffende und Vereine zusammenwirken. Auch die im Hertiquartier verankerte Zunft Letzibuzäli hat mit grosszügigem Entgegenkommen zum gelebten Miteinander beigetragen. Diese Zusammenarbeit prägt die besondere Atmosphäre des Hauses und bildet die Grundlage für Qualität und Zugänglichkeit des Angebots.

Das seit vier Jahren vom [Quai Pasa geführte Bistro](#) ist zentraler Treffpunkt und integraler Bestandteil des Gesamtkonzepts. Das Gastrokonzept setzt konsequent auf saisonale Produkte und lokale Partnerbetriebe. Mit kulinarischen Ideen, neuen Gastroevents und der Reihe *Musig im Bistro* setzt das Bistro eigene Akzente.

Seit Januar 2025 wird die Gewürzmühle durch den [Verein Gewürzmühle Zug \(VGZ\)](#) geführt. Der Vorstand trifft sich monatlich, hat ein «Fenster für Gäste» eingeführt und verschiedene Arbeitsgruppen gebildet.

Komplexität und Aufwand

Der Betrieb der Gewürzmühle ist geprägt von einem vielschichtigen Zusammenspiel unterschiedlicher Anspruchsgruppen – von Ateliernieter:innen über das Bistro und lokalen Theatervereinen bis hin zu Quartier, Stadt und kantonalen Institutionen.

Die erfolgreiche Koordination dieser Akteur:innen erfordert nicht nur inhaltliche und organisatorische Kompetenz, sondern auch angemessene personelle Ressourcen sowie strategische Kapazitäten.

Dieser Koordinationsaufwand ist entscheidend für die Funktionsfähigkeit des Kulturorts und wächst mit seiner Nutzung und Ausstrahlung. (*vgl. Organigramm VGZ, Anlage 2*).

Betriebsstruktur

Die Betriebsstruktur ist bewusst [einfach und transparent](#) gestaltet. Sie ermöglicht effiziente Abläufe, fördert Kooperationen zwischen den Nutzenden und schafft die Grundlage für einen niederschweligen Zugang zu Räumen und Angeboten.

Ateliers und Proberäume werden [öffentlich ausgeschrieben](#) und zeitlich befristet vermietet.

Öffentlich zugängliche Bereiche und der Aussenraum prägen die [Identität der Gewürzmühle](#) massgeblich

Dank der Förderbeiträge von Stadt und Kanton Zug von je CHF 90'000 in den Jahren 2025 und 2026 konnten die Grundlagen für den heutigen Betrieb geschaffen werden (*vgl. Jahresbericht 2025, Beilage*).

[Wesentliche Massnahmen](#) (*vgl. Leistungsziele 2025/2026, Anlage 3*).

- Neuvergabe und erfolgreiche Vermietung der Ateliers
- Aufbau einer Geschäftsleitung und Personalstruktur
- Einrichtung eines Kulturbüros für zwei Mitarbeiterinnen
- Einrichtung des Lorzenraums als zusätzlicher Aktionsraum für kleinere, ruhige Formate
- Einführung des digitalen Raumvermietungssystems 2reserve
- Klärung der Mietbedingungen
- Ausbau des kuratierten Programms
- Verbesserung von Sichtbarkeit: Kommunikation, Hausbeschriftung und Signaletik
- Pflege und Weiterentwicklung des Aussenraums
- Aufbau von Controlling- und Prozessstrukturen
- Überprüfung der Brandschutzmassnahmen
- Entwicklung einer Vision für ein Nutzungskonzept im Auftrag der Stadt Zug – erarbeitet mit dem Kollektiv Juma Architekten Zug - als Grundlage für zukünftige Sanierungs- und Entwicklungsentscheide

[Die Aufbau- und Transformationsphase wird Ende 2026 weitgehend abgeschlossen sein. Für die Jahre 2027–2030 stehen nachhaltige Stabilisierung und Weiterentwicklung im Vordergrund.](#)

1.1 Strukturelle Ausgangslage

Die Gewürzmühle arbeitet derzeit an der oberen Grenze ihrer [betrieblichen Kapazität](#). Bestehende Formate und Vermietungen sichern eine kontinuierliche und stabile Nutzung; die Räume können jedoch nur noch punktuell stärker ausgelastet werden. Die hohe Auslastung ergibt sich nicht allein aus der Struktur, sondern wird [aktiv durch Kommunikation, Vernetzung und gezielte Akquise](#) von Nutzenden getragen.

Das Betriebsmodell basiert bewusst auf niederschweligen Preisen, hoher Zugänglichkeit und umfassenden Eigenleistungen zugunsten der Kulturschaffenden. Diese kulturpolitisch gewollte Ausrichtung begrenzt die Möglichkeiten der [Eigenfinanzierung](#).

Der Betrieb erfordert [laufende Investitionen](#) in Infrastruktur, Räume, Programm, Kommunikation und Personal, um die erreichte Qualität zu sichern und den Kulturort zeitgemäss [weiterzuentwickeln](#). [Die verfügbaren Mittel ermöglichen zwar den laufenden Betrieb](#), lassen aber nur wenig Spielraum für notwendige Erneuerungen, qualitative Weiterentwicklungen und die strukturelle Absicherung zentraler Funktionen.

Ohne eine Anpassung der Förderung besteht das Risiko, dass notwendige Entwicklungen verzögert oder nicht umgesetzt werden können und sich dies mittelfristig auf Qualität, Sichtbarkeit und Funktionsfähigkeit des Kulturorts auswirkt.

1.2 Antrag

Zur Sicherung des laufenden Betriebs und zur Umsetzung der erforderlichen qualitativen Weiterentwicklungen beantragt der Verein Gewürzmühle Zug für das Jahr 2027 eine Erhöhung der Förderung auf CHF 120'000 (bisher CHF 90'000).

Die beantragte Erhöhung deckt den ausgewiesenen Entwicklungsbedarf in den Bereichen Infrastruktur, Räume, Programm, Kommunikation und Personal. Sie dient der gezielten Weiterentwicklung eines bereits etablierten, funktionierenden Betriebs und stellt sicher, dass die Gewürzmühle ihre Rolle als offen zugänglicher und professionell geführter Kulturort langfristig wahrnehmen kann.

1.3 Geplante Massnahmen / Mehrausgaben 2027 bis 2030

Das Budget 2026 dient als Referenzjahr. Die Mehrkosten der Jahre 2027 bis 2030 ergeben sich insbesondere aus dem schrittweisen Ausbau der professionellen Angebots- und Betriebsstrukturen, dem teilweisen Ersatz bisheriger ehrenamtlicher Leistungen durch entschädigte Tätigkeiten, der Weiterentwicklung der Infrastruktur sowie der Sicherstellung eines nachhaltigen Betriebs.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Budget 2026 ein Personalmandat von CHF 12'000 in der Position «Inserate, Werbematerial, Webseite» enthalten ist. Ab 2027 wird diese Funktion in eine Festanstellung* überführt. Die dadurch frei werdenden Mittel werden für Kommunikation, Werbung und den Ausbau der Webseite** eingesetzt und stellen deshalb keine zusätzlichen Mehrkosten dar.

Wesentliche Kostentreiber

Personal und Arbeitsbedingungen*

- Festanstellung* im Bereich Marketing und Kommunikation (Professionalisierung der Sichtbarkeit und Vernetzung)
- Einführung eines 13. Monatslohns
- Teuerungsausgleich (2%) und moderate Lohnentwicklung (3%) einschliesslich Sozialleistungen
- Entwicklungsmöglichkeiten (Weiterbildung)
- Partieller Ersatz bisheriger ehrenamtlicher Leistungen durch entschädigte Tätigkeiten (Sitzungsgelder)

Infrastruktur und Betriebssysteme

- Investitionen in Infrastruktur:
 - stabile Telefonleitung
 - Anschaffung eines neuen Computers für die Geschäftsleitung

Räume und Aufenthaltsqualität

- Aufwertung des Bistros (Malerarbeiten) als sozialer Treffpunkt der Gewürzmühle
- Qualitative Weiterentwicklung des Lorzenraums
- Mehraufwand Ausstellungen
- Umgebungsarbeiten: Winterdienst, häufigeres Rasenmähen, Baumschnitt
- Pflege des Aussenraums und Verbesserung Aufenthaltsqualität: Wegführung, Sitzgelegenheiten

Diese Investitionen steigern Nutzbarkeit und Wirkung der Gewürzmühle als Kultur- und Begegnungsort.

Programm und Vermittlung

- Pflege und Ausbau kuratierter Programme
- Weiterentwicklung von Vermittlungsformaten

Diese Schritte schärfen das Profil des Hauses und stärken das kulturelle Angebot nachhaltig.

Kommunikation und Sichtbarkeit**

- Neue Webseite
- Weiterentwicklung der Kommunikation und Sichtbarkeit (Webseite, Öffentlichkeitsarbeit, Gezieltes Social-Media-Marketing), um neue Zielgruppen zu erreichen

Eigenleistungen

Der Vorstand und weitere Freiwillige (die seit Mai 2026 bei unseren externen Veranstaltungen an den Wochenenden als Ansprechpersonen arbeiten) leisten auch künftig einen erheblichen Eigenbeitrag.

Die Eigenleistungen Freiwilliger reduziert sich zwar von rund CHF 30'000 im Referenzjahr 2026 auf rund CHF 20'000 pro Jahr, bleibt jedoch ein wesentlicher Bestandteil der Leistungserbringung. Ein Teil dieser Leistungen wird neu über [Sitzungsgelder](#) abgegolten, wodurch die Professionalität und Betriebssicherheit des Angebots langfristig gesichert werden kann.

Finanzierungsbeitrag Dritter

Parallel zu den beantragten Beiträgen von Stadt und Kanton werden die [Eigenleistungen](#) (Vermietungen, Gönner) kontinuierlich ausgebaut.

Auch die Drittmittelbeschaffung steigt, zuerst zur Deckung der [einmalige Investitionen](#) (Stiftungen, Projektbeiträge, Sponsoring). In den letzten beiden Jahren 2029 und 2030 setzt sie sich auf ein realistisches Mass.

Dadurch wird sichergestellt, dass die zusätzlichen öffentlichen Mittel durch substanzielle Eigenleistungen und Drittmittel ergänzt werden.

Zusammenfassung

Die beantragten Beiträge von Stadt und Kanton in Höhe von je CHF 30'000.00 (Stadt Zug) resp. CHF 20'000.00 (Einjahresförderung im Kanton Zug 2027) bis CHF 30'000.00 pro Jahr (2028 bis 2030) ermöglichen die schrittweise Professionalisierung und nachhaltige Sicherung des Angebots.

Gleichzeitig wird ein bedeutender Teil der Mehrkosten durch Eigenleistungen und zusätzliche Drittmittel finanziert. Das Finanzierungsmodell basiert somit auf einer partnerschaftlichen Mitfinanzierung durch öffentliche Hand, Verein und weitere Förderpartner.

	A	B	E	F	I	J	M	N	Q
1	Verein Gewürzmühle Zug	2027		2028		2029		2030	
2	Geplante Mehrausgaben 2027	Stadt	Übrige	Stadt	Übrige	Stadt	Übrige	Stadt	Übrige
3									
4	ERTRÄGE	30'000.00	51'500.00	30'000.00	59'500.00	30'000.00	56'500.00	30'000.00	58'500.00
5	Förderbeiträge								
6	Förderbeiträge Stadt Zug	30'000.00		30'000.00		30'000.00		30'000.00	
7	Förderbeitrag Kanton Zug		20'000.00		25'000.00		30'000.00		30'000.00
8	Projektförderungen (Stadt Zug)				1'000.00		1'000.00		1'000.00
9	Übrige Beiträge (Stiftungen, Mitglieder, Gönner, Kollekte)		25'500.00		25'500.00		17'500.00		17'500.00
10	Mieteinnahmen Veranstaltungsräume		6'000.00		8'000.00		8'000.00		10'000.00
11									
12	AUFWENDUNGEN	30'000.00	51'500.00	30'000.00	59'500.00	30'000.00	56'500.00	30'000.00	58'500.00
13	Betriebskosten / Unterhalt								
14	• Schneeräumen, Rasenmähen, Pflanzenschnitt		600.00		600.00		600.00		600.00
15	• Aufwertung des Bistros (Wände malen etc.)		1'000.00	1'000.00					
16	• Qualitative Aufwertung des Lorzenraums (Flex. Bühne, Lagerlösung Stühle etc.)		3'000.00		3'000.00				
17	• Mehraufwand Ausstellungen (Verbrauchsmaterial, Projektmaterial)		1'000.00		500.00		500.00		500.00
18	• Aufenthaltsqualität des Aussenraums		1'000.00	1'300.00	1'900.00				
19	Eigene Veranstaltungen								
20	• Pflege und Ausbau kuratierter Programme (inkl. faire Honorare)		10'000.00		13'000.00		13'000.00		13'000.00
21	• Weiterentwicklung von Vermittlungsformaten		7'000.00		7'000.00		8'000.00		8'000.00
22	Lohnaufwand								
23	• 3 Stellen *13. Monatslohn, Teuerungsausgleich, moderate Lohnentwicklung)	20'250.00	20'250.00	24'100.00	24'100.00	26'050.00	26'050.00	26'100.00	29'050.00
24	Sozialversicherungsaufwand (Mehraufwand infolge Pos. 35)	3'150.00	3'150.00	3'600.00	3'600.00	3'950.00	3'950.00	3'900.00	4'350.00
25	Verwaltungsaufwand								
26	IT Material inkl. Lizenzen, Unterhalt	1'000.00					1'400.00		
27	• Erneuerung von IT- und Telefoniestrukturen (neuer Computer, Festanschluss)		1'500.00		1'500.00				
28	Werbeaufwand								
29	• Entwicklung einer neuen, zeitgemässen Webseite	3'500.00	3'000.00		2'500.00				
30	• Intensivierung von Marketing (Steigerung Vermietung) und Öffentlichkeitsarbeit	1'100.00			1'000.00		2'000.00		2'000.00
31	• Regionale Verankerung festigen	1'000.00			800.00		1'000.00		1'000.00

2 Trägerschaft und Organisation

Seit dem 1. Januar 2025 ist der Verein Gewürzmühle Zug (VGZ) **alleinige Trägerschaft** des Kulturhauses. Zuvor wurde die Gewürzmühle von einem Zusammenschluss mehrerer Vereine und einer Genossenschaft betrieben. Diese Struktur wurde im Auftrag der Stadt Zug aufgelöst und neu organisiert.

Der Vorstand verantwortet den Betrieb sowie die **strategische Weiterentwicklung des Kulturorts** und des naturnahen Aussenraums. Ziel ist eine nachhaltige kulturelle und strukturelle Stärkung des gesamten Areals.

Dem Vorstand gehören derzeit Evelyne Lohm und Urs Rust (Co-Präsidium), Corinne Jäggi und Rico Furter an. Aktuell werden zusätzliche Mitglieder gesucht.

Schlanke und fachkundige Betriebsstruktur seit 2025

- **Susann Wintsch**, Geschäftsleitung, seit März 2025
- **Dominique Weiss**, Mitarbeiterin der Geschäftsleitung, seit Juni 2025
- **Marcello Weiss GmbH**, IT, Haus- und Veranstaltungstechnik (externes Mandat)
- **Agatha Imfeld**, Hauswartung, (externes Mandat)
- **Buchhaltung und Controlling**: extern mandatiert
- **Ab Mitte 2026**: Mandat für Kommunikation und Marketing (im bestehenden Budget vorgesehen)

Die **enge Zusammenarbeit** zwischen Vorstand, Team, und weiteren Beteiligten ist ein zentraler Bestandteil der Arbeitsweise und trägt wesentlich zur Funktionsfähigkeit des Betriebs bei.

Eigenleistungen Vorstand und Arbeitsgruppen

Der Vorstand leistete in der Aufbauphase einen ausserordentlich **hohen ehrenamtlichen Beitrag** (2025: insgesamt rund 940 Stunden, entsprechend einem Gegenwert von etwas CHF 47'000). Dieses Engagement stellt eine substanzielle Eigenleistung dar und bildet eine wesentliche Grundlage für den Betrieb. Mit dem Aufbau der Betriebsstruktur wird sich der Umfang der ehrenamtlichen Eigenleistungen künftig stabilisieren.

Ab 2027 ist vorgesehen:

- Festanstellung* im Bereich Marketing und Kommunikation (Professionalisierung der Sichtbarkeit und Vernetzung)
- Einführung eines 13. Monatslohns
- Teuerungsausgleich (2%) und moderate Lohnentwicklung (3%) einschliesslich Sozialleistungen
- Entwicklungsmöglichkeiten (Weiterbildung)
- Partieller Ersatz bisheriger ehrenamtlicher Leistungen durch entschädigte Tätigkeiten (Sitzungsgelder)

3 Räume, Nutzung und Infrastruktur

Die Gewürzmühle stellt zentrale Produktions- und Veranstaltungsräume zur Verfügung:

- **Ateliers** (starke Nachfrage, Mehrfachnutzung)
- **Aktionshalle** (Proben, Kurse, Veranstaltungen)
- **Lorzenraum** (seit 2025, für ruhige Formate wie Ausstellungen, Gespräche, Lesungen)
- **Bistro**

Die Nutzung der Räume folgt auf einem kooperativen Verständnis und fördert den Austausch zwischen den verschiedenen Akteur:innen vor Ort.

Alle Räume zeichnen sich durch niederschwellige Zugänglichkeit und bewusst moderate Mieten aus. Durch ihren **unkomplizierten** Charakter sind sie zu wichtigen **Produktions- und Experimentierorten** für professionelle wie auch nicht-professionelle Kulturschaffende geworden.

Mit dem **Ausbau des Lorzenraums** ist der infrastrukturelle und betriebliche Aufwand gestiegen (Material, Technik, Unterhalt, Betreuung). Gleichzeitig besteht **weiterer Entwicklungsbedarf**, vor allem bei technischer Ausstattung, Verdunkelung und laufender Instandhaltung.

Die Aktionshalle verfügt, im Gegensatz zum Lorzenraum, über eine einfache Veranstaltungstechnik. Ihre Ausstattung und ihr Unterhalt wurden 2026 **gezielt verbessert** (Beleuchtung, Sonnenschutz, Infrastruktur).



Aktionshalle



Lorzenraum

4 Programm und kuratierte Formate

Das Programm der Gewürzmühle wurde **in den letzten Jahren gezielt aufgebaut** und kontinuierlich geschärft. Die kuratierten Formate verbinden künstlerische Qualität mit niederschwelliger Zugänglichkeit und tragen wesentlich zur **Belebung des Hauses** bei.

4.1 Bestehende und neue Reihen

«Musig im Bistro» und «Niente Jazz» (seit 2024, 6 resp. 8 pro Jahr)

- Beide Reihen verwandeln das Bistro regelmässig in eine intime Konzertbühne und schaffen eine kontinuierliche kulturelle Präsenz.
- Ziel ist die zusätzliche Belebung des Hauses sowie die bessere Auslastung durch eine feste Veranstaltungsstruktur am Donnerstagabend.
- Die Formate sind gut etabliert und erfreuen sich einer konstant guten bis hohen Nachfrage.

«Spotlight Atelier» (Gegenwartskunst aus Zug) seit 2025 (4 pro Jahr)

- Die Reihe widmet sich der Gegenwartskunst aus Zug und bietet mit kuratierten Ausstellungen und Gesprächen eine Plattform für regionale Kunstschaaffende.
- Der Fokus liegt auf experimentellen und unkonventionellen Formaten nutzen, die in Zug bislang kaum Raum finden.
- Ziel ist die Förderung und Sichtbarmachung des lokalen Kunstschaaffens.
- Die Reihe hat sich rasch etabliert, ist stark nachgefragt und trägt durch Vernissagen an Samstagen auch zur Belebung des Bistros bei (vgl. *Ausstellungsprogramm* , *Anlage 4*).

Neu: Comic-Lesereihe (seit 2026, 6 pro Jahr)

- Die von Kati Rickenbach kuratierte und moderierte Reihe verbindet Literatur, Bild und Klang zu einem eigenständigen, sinnlichen Veranstaltungsformat. In dieser regelmässigen Form ist sie in der Deutschschweiz einzigartig.
- Ziel ist ein generationenübergreifendes Angebot, das insbesondere auch Familien anspricht.
- Die Reihe befindet sich im Aufbau und zeigt bereits ein vielversprechendes Entwicklungspotenzial (vgl. *Anlage 5*).

USP «Kunst und Gewürze» (Arbeitstitel, ab Oktober 2026, jährlich)

- Die Reihe «Kunst und Gewürze» ist ein Alleinstellungsmerkmal der Gewürzmühle. Sie greift das historische Erbe der Gewürzmühle auf und verbindet dieses mit zeitgenössischen künstlerischen Positionen.
- Damit wird die inhaltliche Verknüpfung von Ort, Geschichte und Gegenwartskultur gestärkt, in enger Zusammenarbeit mit dem Bistro.
- Die Reihe befindet sich in der Planung und wird in den kommenden Jahren weiterentwickelt (vgl. *Anlage 6*)

4.2 Weiterentwicklung ab 2027

Für die Jahre 2027–2030 ist eine gezielte Weiterentwicklung des Programms vorgesehen.

- Weiterführung und Profilierung der bestehenden Reihen
- Aufbau einer zusätzlichen Reihe **«Atelierpraxis im Gespräch»**

Diese neue Reihe versteht sich als erweiterte künstlerische Vermittlung in Form von Workshops, geleitet von Zuger Kulturschaffenden. Ziel ist die niederschwellige Vermittlung künstlerischer Praxis und der direkte Austausch zwischen Kunstschaffenden und Publikum.

Darüber hinaus wird der **Ausbau von Vermittlungsformaten und Kooperationen** vorangetrieben, unter anderem mit dem Quartierverein Zug West sowie bestehenden kulturellen Partnern. So sollen Synergien genutzt, neue Publikumsgruppen erschlossen und das Angebot koordiniert weiterentwickelt werden.

Die kuratierten Programme sind ein entscheidendes Instrument zur **inhaltlichen Profilierung** der Gewürzmühle. Sie schaffen **Sichtbarkeit für regionale Kunstproduktion**, ermöglichen niederschwellige Zugänge für ein breites Publikum und fördern den Dialog zwischen Kunstschaffenden und Öffentlichkeit.

Die Programme entstehen in engem Austausch mit den Kulturschaffenden vor Ort und sind Ausdruck des gemeinschaftlichen Selbstverständnisses der Gewürzmühle.

Einordnung

Im Unterschied zu kommerziellen Veranstaltungsformaten stehen bei kuratierten Reihen nicht wirtschaftliche Erträge im Vordergrund, sondern kulturelle Entwicklung, Vermittlung und Teilhabe.

Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und zur nachhaltigen Stärkung des Kulturstandorts Zug.



«Sofalesung» mit Gianna Rovere im Lorzenraum am 15. Juni 2025

5 Das Bistro als sozialer und kultureller Begegnungsort

Das Bistro spielt eine zentrale Rolle für dieses Miteinander, da es als informeller Begegnungsraum den Austausch zwischen allen Beteiligten ermöglicht und fördert. Es fungiert als **niederschwelliger, sozialer Begegnungsort** für Menschen aus Quartier, Stadt und Region.

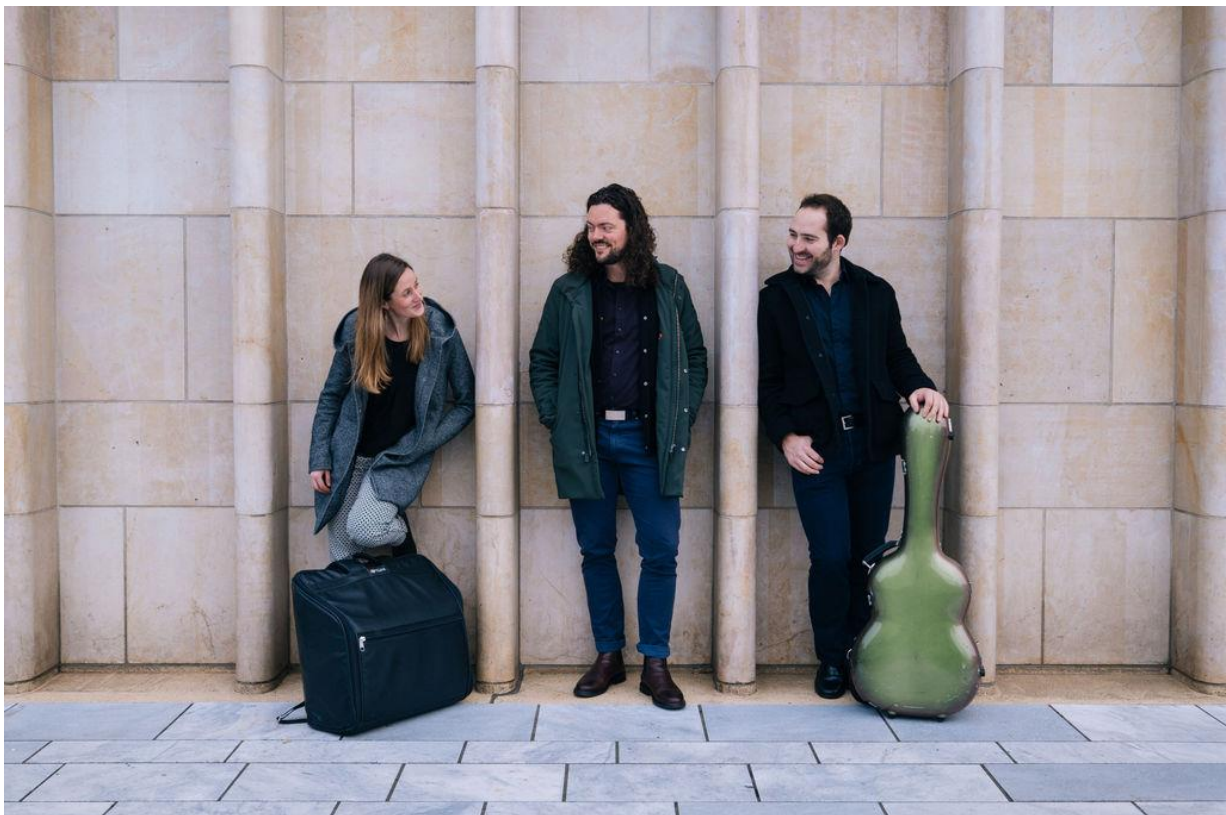
Neben seiner gastronomischen Funktion ist das Bistro eine Bühne für kleinere, regelmässige Veranstaltungsformate wie die Konzertreihen **«Musig im Bistro»** und **«Niente Jazz»**. Diese haben sich als gut besuchte, intime Veranstaltungen etabliert und tragen wesentlich zur **kontinuierlichen Belebung des Hauses** bei.

Im Unterschied zu den vermieteten Räumen generiert das Bistro keine direkten Mieteinnahmen für die Gewürzmühle. Ticketerlöse aus Veranstaltungen erfolgen in der Regel über Kollekte und fliessen direkt an die Künstler:innen. Damit übernimmt das Bistro eine wichtige Förderfunktion innerhalb des Gesamtbetriebs.

Die wirtschaftliche Situation des Bistros bleibt jedoch herausfordernd. Gemeinsam mit dem Betreiber werden derzeit Massnahmen zur Stabilisierung und Weiterentwicklung geprüft. Ziel ist es, das Bistro langfristig als **tragfähigen Bestandteil des Kulturorts** zu sichern.

Durch die räumliche Nähe zum Lorzenraum entstehen wertvolle Synergien zwischen Gastronomie und Kultur. Neue Angebote – insbesondere im Bereich Vermittlung und Veranstaltungen an Wochenenden – sollen zur zusätzlichen Belebung beitragen und neue Publikumsströme generieren.

Die Stabilisierung und Weiterentwicklung des Bistros ist somit nicht nur eine betriebliche, sondern eine **kulturpolitische Aufgabe**: Es trägt entscheidend zur Niederschwelligkeit, sozialen Durchmischung und offenen Atmosphäre der Gewürzmühle bei.

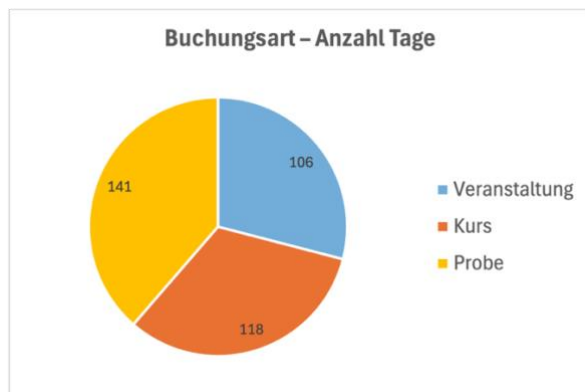


«Die Schöne Müllerin», Klassik out of the Box! im Bistro, 9. Januar 2025, mit Stefanie Mirwald (Akkordeon), Michael Schwarze (Bariton) und Alexander Gil (Gitarre). Die Gewürzmühle verfügt aktuell nicht über das Budget, ihre kuratierten Anlässe standardmässig fotografieren zu dokumentieren.

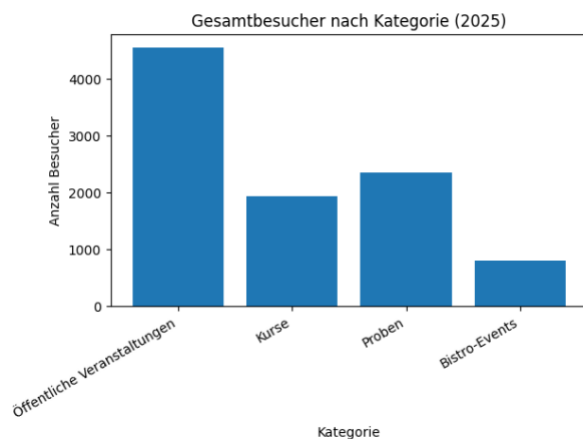
6 Nutzung und Besucherzahlen

Erfolgreiches erstes Betriebsjahr 2025

- **66 öffentliche Veranstaltungstage** ($\approx 4'550$ Besucher:innen)
- **119 Kurstage** (1'947 Teilnehmende)
- **141 Probentage** (2'354 Teilnehmende)
- **26 Gastro-Events** (799 Besucher:innen)



Besucherstatistik, erstellt im Februar 2026



Laut Besucherstatistik wurde die Gewürzmühle an rund **352 Tagen** genutzt und **von rund 10'000 Personen** besucht.

Die stärkste öffentliche Wirkung erzielen öffentliche Veranstaltungen, während Proben und Kurse eine stabile kontinuierliche Nutzung darstellen.

Die Gastro-Veranstaltungen im Bistro ergänzen den Kulturbetrieb mit kleineren, aber konstanten Publikumsströmen.

Die hohe Auslastung ergibt sich nicht allein aus der Struktur des Hauses, sondern wird aktiv durch Kommunikation, Vernetzung und gezielte Akquise von Nutzenden getragen. Diese breite Nutzung wird im laufenden Betrieb kontinuierlich fortgeführt.

Fazit 2025 und 2026

Gemessen an der hohen Auslastung, der Anzahl Nutzungstage sowie den erreichten Besucher:innen arbeitet die Gewürzmühle mit vergleichsweise **schlanken personellen und finanziellen Mitteln**.

Einordnung der aktuellen Situation

Die Gewürzmühle erreicht mit den vorhandenen Ressourcen eine aussergewöhnlich hohe Auslastung und eine breite Nutzung. Der Betrieb ist funktional etabliert und erfüllt seine Rolle innerhalb der regionalen Kulturlandschaft zulässig.

Der ausgewiesene Entwicklungsbedarf ergibt sich daher nicht aus mangelnder Nutzung, sondern aus der Notwendigkeit, die bestehenden Strukturen **qualitativ weiterzuentwickeln** und an die Anforderungen eines dauerhaft betriebenen Kulturorts anzupassen.

7 Verbindung mit dem Zielpublikum

Das natürliche Einzugsgebiet der Gewürzmühle ist das **Quartier Zug West**, dessen Bewohner:innen den Ort als versteckte, autofreie Oase besonders schätzen. Unser Publikum Social-Media (Insta, Facebook) ist mehrheitlich weiblich, zwischen 25 und 64 Jahre alt und kommt aus den Ortschaften Zug, Zürich, Baar, Cham, Steinhausen, Luzern sowie weiteren Ortschaften im Kanton. (vgl. Anlage 7).

Über den reinen Kulturbetrieb hinaus erfüllt die Gewürzmühle eine wichtige **soziale Funktion als niederschwelliger Begegnungsort** und trägt wesentlich zur Lebensqualität und Identität des Quartiers bei.

Gleichzeitig wird die **Ausstrahlung** des Kulturorts gezielt auf Stadt, Kanton und Region erweitert. Die Gewürzmühle spricht ein breites Publikum sowie Kulturschaffende unterschiedlicher Erfahrungsstufen an.

Ab 2027 ist dafür vorgesehen:

- Pflege des Aussenraums und Verbesserung Aufenthaltsqualität mit Wegführungen und Sitzgelegenheiten
- Häufigere Umgebungsarbeiten: Winterdienst, Rasenmähen, Baumschnitt

Diese Investitionen steigern Nutzbarkeit und Wirkung der Gewürzmühle als Kultur- und Begegnungsort.



«Mitmachtheater» der Zuspä Academy am Tag der offenen Tür am 6. September 2025

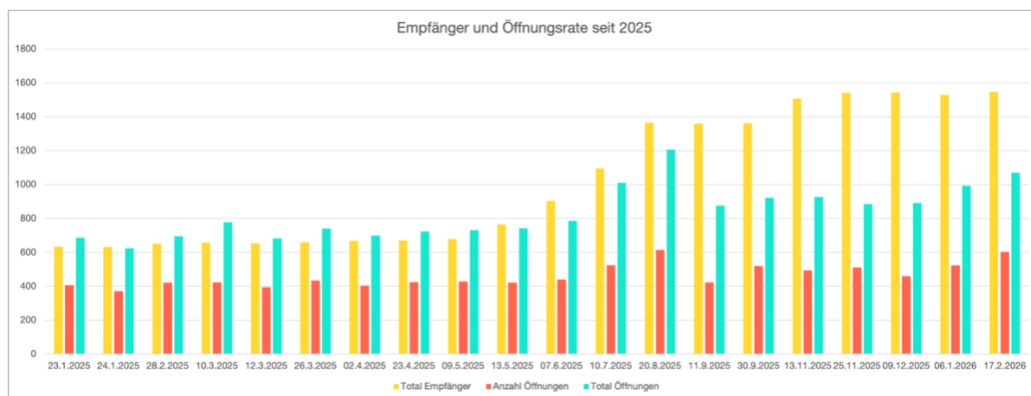
8 Sichtbarkeit und Kommunikation

Die **Erhöhung der Sichtbarkeit** der Gewürzmühle war ein zentraler Bestandteil der Leistungsvereinbarungen mit Stadt und Kanton Zug und wurde in den Jahren 2025 und 2026 gezielt umgesetzt.

Durch den Ausbau der Kommunikationsmassnahmen konnte die Präsenz des Kulturorts deutlich gesteigert werden. Dazu zählen insbesondere:

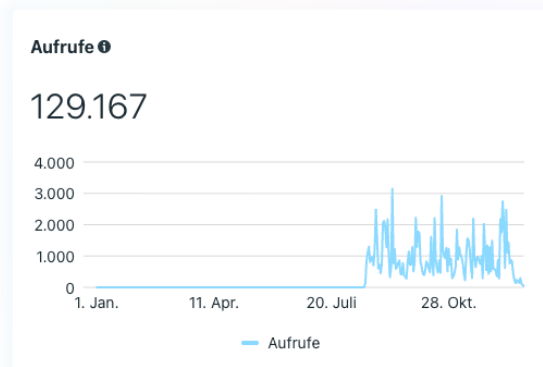
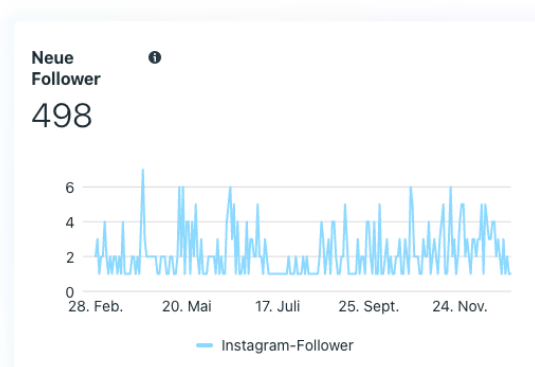
- eine verstärkte Präsenz in den sozialen Medien
- eine aktivere Medienarbeit sowie
- eine bessere Sichtbarkeit im öffentlichen Raum

Diese Schritte haben wesentlich dazu beigetragen, neue Publikumsgruppen zu erreichen, die Auslastung zu erhöhen und die Gewürzmühle als relevanten Kulturort in Stadt und Region zu stärken.



Öffnungsrate Newsletter 2025 (Aufrufdatum Februar 2026). Erläuterung:

- Rot: Dieser Balken addiert die e-Mail Adressen, die den Newsletter geöffnet hab.
- Grün: Der Balken rechnet auch Mehrfachöffnungen einer E-Mail-Adresse ein.
- Gelb: Der Balken zählt auch die Mailadressen mit, die den Newsletter nicht geöffnet haben.
- Höchste Öffnungsraten: 1'200 am 20.8.25 (Ankündigung Tag der offenen Tür) bzw. 1'100 am 17.12.25 (Ankündigung Weihnachtsausstellung).
- Zwischen Januar und Dezember 2025 konnten wir einen realen Zuwachs von 200 neuen Abonnenten verzeichnen .

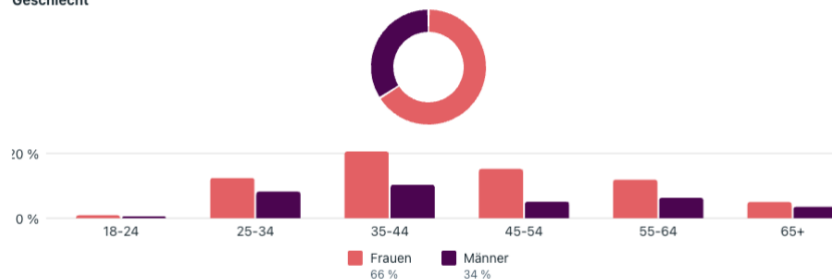


Meta-Daten Gewürzmühle, Instagram-Account (aufgerufen 5.3.2026)

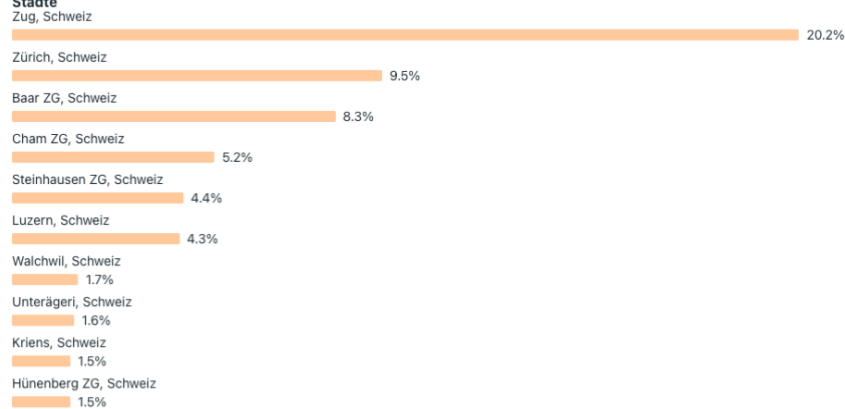
Zielgruppe

Instagram-Follower
1.352

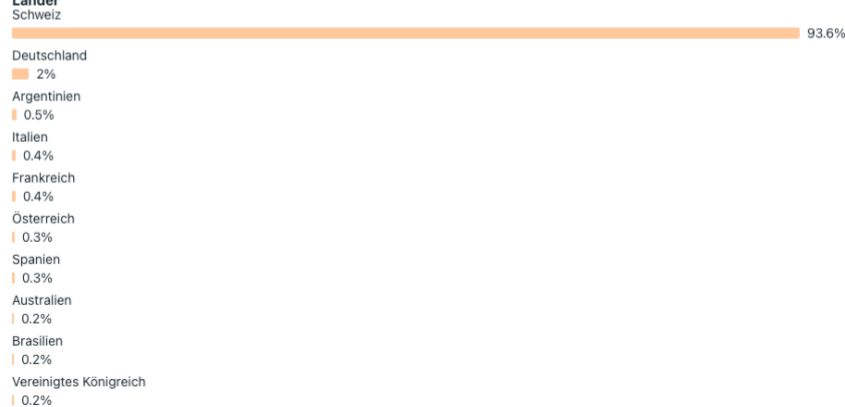
Alter und Geschlecht



Top-Städte



Top-Länder



Metadaten Instagram, aufgerufen am 5.3.2026

Um diese Entwicklung zu sichern und gezielt weiterzuentwickeln, ist ab 2027 die Schaffung einer 20-30%-Stelle im Bereich Marketing und Kommunikation vorgesehen. Eine qualifizierte Fachperson soll die strategische Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit, die Positionierung des Hauses sowie die gezielte Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen übernehmen und dauerhaft gewährleisten.

9 Preisstruktur und Einnahmemodell

Die Vermietung der Räume bildet die wichtigste eigene Einnahmequelle der Gewürzmühle. Ein besonderer Schwerpunkt liegt deshalb in der **aktiven Akquise und Ansprache potenzieller Nutzender**.

Dazu gehören die gezielte Vernetzung mit Kulturschaffenden, Institutionen und Initiativen sowie die **direkte Vermittlung der vorhandenen Räume** und Nutzungsmöglichkeiten.

Diese Aktivitäten sind notwendig, um die bestehende **Auslastung langfristig zu sichern**, neue Nutzungsformate zu ermöglichen und die Gewürzmühle als offenen Produktions- und Veranstaltungsort kontinuierlich weiter zu verankern.

Mit dem Wachstum des Betriebs steigt auch der Aufwand für diese koordinierende und vermittelnde Tätigkeit im Bereich Kommunikation und Nutzung. **Die bestehenden Ressourcen sind dafür zunehmend ausgeschöpft.**

Eine weitergehende Eigenfinanzierung ist aufgrund der bewusst niederschwelligen Ausrichtung nur in begrenztem Umfang realisierbar.

Niederschwellige Preise Aktionshalle und Lorzenraum

- Öffentliche Veranstaltungen: **CHF 170 / 190 / 300** (ganztags, Wochenende)
- Kurse: **CHF 70 / 80 / 100**
- Proben: **CHF 30 / 40**

Eigenleistungen

Die Gewürzmühle übernimmt umfassende Eigenleistungen zugunsten der Kulturschaffenden. Dazu gehören insbesondere Werbung und organisatorische Begleitung, also die vollständige Kommunikations- und Werbearbeit, die organisatorische Begleitung aller öffentlichen Veranstaltungen sowie die Organisation für zusätzlichen Veranstaltungsbedarf.

Die Ticketeinnahmen verbleiben vollständig bei den Kulturschaffenden.

Die Gewürzmühle versteht sich damit bewusst als **Förder- und Infrastrukturplattform**, die Produktions- und Präsentationsbedingungen ermöglicht, und nicht als kommerzieller Veranstalter.

Fundraising

Ergänzend zur öffentlichen Förderung akquiriert die Gewürzmühle gezielt **Drittmittel**, insbesondere **Projektbeiträge von Förderstiftungen** für kuratierte Programme sowie Beiträge von Sponsor:innen, Mitgliedern und Gönner:innen.

Diese Mittel ermöglichen zusätzliche inhaltliche Entwicklungen, ersetzen jedoch nicht die strukturelle Grundfinanzierung des Betriebs.

10 Perspektive Sanierung und Betriebssicherung

Im Auftrag der Stadt Zug hat der Verein Gewürzmühle Zug Ende 2025 eine **Vision für das zukünftige Nutzungskonzeptes** im Hinblick auf eine mögliche zukünftige Sanierung des Areals erarbeitet.

Ziel ist eine **etappenweise Umsetzung**, sodass der Kulturbetrieb auch während allfälliger Bauphasen mit möglichst wenigen Unterbrüchen weitergeführt werden kann. Dadurch sollen die seit 2025 aufgebauten Strukturen gesichert, personelle Kontinuität gewährleistet und die kulturelle Präsenz des Ortes erhalten bleiben.

Die Gewürzmühle verfolgt dabei einen **aktiven und lösungsorientierten Ansatz**, der neben dem Weiterbetrieb vor Ort auch ergänzende Strategien vorsieht. Dazu gehören:

- Kooperationen mit Partnerinstitutionen,
- Nutzung temporärer Spielorte.
- Entwicklung von Formaten ausserhalb des eigenen Areals.

Diese Phase wird bewusst auch als **Chance** verstanden: für neue Kooperationen, eine stärkere Präsenz im Stadtraum, die Erprobung innovativer Formate sowie eine vertiefte Einbindung der Bevölkerung.

Denkbar sind etwa Vermittlungsangebote, die sich mit der Entwicklung von Zug West und den baulichen Veränderungen auseinandersetzen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind Umfang, Zeitpunkt und konkrete Auswirkungen einer allfälligen Sanierung noch nicht abschliessend definiert. Entsprechend können betriebliche und finanzielle Konsequenzen derzeit nicht verbindlich beziffert werden.

Im Falle einer Umsetzung des Konzeptes wird eine erneute Abstimmung mit Stadt und Kanton erforderlich sein, um die Rahmenbedingungen für den Kulturbetrieb während der Bauphase gemeinsam zu klären.

11 Herausforderungen und Entwicklungsbedarf

Die personellen und infrastrukturellen Ressourcen sind derzeit weitgehend ausgelastet. Der Aufwand im Bereich Kommunikation und Betreuung steigt kontinuierlich mit der steigenden Nutzung.

Das Bistro ist ein zentraler Bestandteil des Kulturorts und fungiert als sozialer Anker. Seine Stabilisierung ist daher nicht nur eine betriebliche, sondern auch eine kulturpolitische Notwendigkeit.

Ohne zusätzliche Mittel können notwendige Entwicklungen in den Bereichen Infrastruktur, Räume, Programm und Kommunikation nur eingeschränkt umgesetzt werden. Dies würde sich unmittelbar auf Qualität, Zugänglichkeit und Wirkung des Angebots auswirken.

Dies hätte insbesondere folgende Konsequenzen:

- Verzögerung oder Ausbleiben dringend notwendiger infrastruktureller Erneuerungen
- Einschränkungen bei der qualitativen Weiterentwicklung von Räumen und Angeboten
- Begrenzte Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des kuratierten Programms
- Geringe Sichtbarkeit und Reichweite in der Kommunikation
- Anhaltende strukturelle Belastung im Personalbereich

Insgesamt besteht die Gefahr, dass die erreichte Qualität mittelfristig **nicht im bisherigen Umfang gehalten** werden kann.

12 Schlussfolgerung

Die Gewürzmühle hat in den Jahren 2025-2026 erfolgreich eine grundlegend strukturelle Transformation durchlaufen und sich als **professionell geführter und stark genutzter Kulturort** etabliert.

Der Betrieb ist heute stabil und erfüllt eine wichtige Funktion innerhalb der regionalen Kulturlandschaft. Gleichzeitig bestehen in mehreren Bereichen klar eine ausgewiesene Entwicklungs- und Anpassungsbedarfe, insbesondere bei Infrastruktur, Programm, Kommunikation und Personal.

Die **beantragte Erhöhung der Förderung ab 2027** ermöglicht, diese Weiterentwicklung gezielt umzusetzen, die erreichte Qualität zu sichern und die bestehenden Strukturen nachhaltig zu festigen.

Sie stellt sicher, dass die Gewürzmühle ihre Funktion als **niederschwelliger, vielfältiger und verlässlicher Kulturort** auch in Zukunft erfüllen kann. Als Ort der kulturellen Produktion, Begegnung und Teilhabe für Bevölkerung von Zug und der Region.

13 Budget und Finanzierungsplan 2027 bis 2030

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
1	Verein Gewürzmühle Zug													
2	Finanzierungsplan													
3		Budget 2025	Erfolg-Rg 2025	Budget 2026	Budget 2027	Budget 2028	Budget 2029	Budget 2030						
4														
5	ERTRÄGE	281'500.00	334'302.92	346'600.00	418'100.00	426'100.00	431'100.00	434'100.00						
6	Einnahmen	281'500.00	334'302.92	346'600.00	418'100.00	426'100.00	431'100.00	434'100.00						
7	Förderbeiträge	215'500.00	194'639.48	226'000.00	301'500.00	307'500.00	312'500.00	313'500.00						
8	Förderbeiträge Stadt Zug	90'000.00	90'000.00	90'000.00	120'000.00	120'000.00	120'000.00	120'000.00						
9	Förderbeiträge Kanton Zug	90'000.00	95'000.00	90'000.00	110'000.00	115'000.00	120'000.00	120'000.00						
10	Projektförderungen (Gemeinden und Stadt Zug)	0.00	2'700.00	8'000.00	8'000.00	9'000.00	9'000.00	10'000.00						
11	Übrige Beiträge (Stiftungen, Mitglieder, Gönner, Kollekte)	35'500.00	6'939.48	38'000.00	63'500.00	63'500.00	63'500.00	63'500.00						
12	Vermietungen	57'000.00	92'663.44	90'600.00	96'600.00	98'600.00	98'600.00	100'600.00						
13	Mieteinnahmen Veranstaltungsräume	23'000.00	26'121.84	30'000.00	36'000.00	38'000.00	38'000.00	40'000.00						
14	Mieteinnahmen Bistro	6'000.00	6'600.00	6'600.00	6'600.00	6'600.00	6'600.00	6'600.00						
15	Mieteinnahmen Ateliers	22'000.00	34'921.00	35'000.00	35'000.00	35'000.00	35'000.00	35'000.00						
16	Mieteinnahmen Lagerräume	0.00	8'639.60	9'000.00	9'000.00	9'000.00	9'000.00	9'000.00						
17	Mieteinnahmen Nebenkosten	6'000.00	10'825.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00						
18	Mieteinnahmen Diverses (ab 2026 in Pos. 13)	0.00	5'556.00											
19	Eigenleistungen	9'000.00	47'000.00	30'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00						
20	Eigenleistungen Vorstand (940 Std. à CHF 50.00)	9'000.00	47'000.00	30'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00						
21														
22	AUFWENDUNGEN	86'000.00	94'318.25	96'500.00	126'500.00	124'500.00	120'500.00	121'500.00						
23	Aufwand für erbrachte Dienstleistungen	86'000.00	94'318.25	96'500.00	126'500.00	124'500.00	120'500.00	121'500.00						
24	Raumkosten	38'000.00	37'083.25	37'500.00	37'500.00	37'500.00	37'500.00	37'500.00						
25	Mietzins Immobilie (Stadt Zug)	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00						
26	Nebenkosten Immobilie	18'000.00	17'083.25	17'500.00	17'500.00	17'500.00	17'500.00	17'500.00						
27	Betriebskosten / Unterhalt	32'000.00	39'574.15	39'000.00	52'000.00	50'000.00	46'000.00	47'000.00						
28	Betriebskosten	0.00	1'087.85	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00						
29	Reinigung	12'000.00	5'533.45	12'000.00	12'000.00	12'000.00	12'000.00	13'000.00						
30	Umgebungsarbeiten	0.00	6'538.55	7'000.00	8'000.00	8'000.00	9'000.00	9'000.00						
31	Instandhaltung / Ausstattung Räume (URE)	20'000.00	26'414.30	20'000.00	32'000.00	30'000.00	25'000.00	25'000.00						
32	Eigene Veranstaltungen	16'000.00	17'660.85	20'000.00	37'000.00	37'000.00	37'000.00	37'000.00						
33	Veranstaltungsaufwand	16'000.00	17'660.85	20'000.00	37'000.00	37'000.00	37'000.00	37'000.00						
34														
35	PERSONALAUFWAND	137'800.00	145'757.60	168'000.00	205'800.00	214'400.00	222'100.00	225'700.00						
36	Personalaufwand Dienstleistung	137'800.00	145'757.60	168'000.00	205'800.00	214'400.00	222'100.00	225'700.00						
37	Lohnaufwand Dienstleistung	128'800.00	98'757.60	138'000.00	185'800.00	194'400.00	202'100.00	205'700.00						
38	Lohnaufwand	102'000.00	85'280.20	120'000.00	160'500.00	168'200.00	174'800.00	178'000.00						
39	Sozialversicherungsaufwand	26'800.00	12'837.20	18'000.00	24'300.00	25'200.00	26'300.00	26'700.00						
40	Übriger Personalaufwand	0.00	640.20	0.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00	1'000.00						
41	Arbeitsleistung Dritter	9'000.00	47'000.00	30'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00						
42	Eigenleistung Vorstand und Arbeitsgruppen	9'000.00	47'000.00	30'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00						
43														
44	SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND	57'700.00	94'227.07	82'100.00	85'800.00	87'200.00	88'500.00	86'900.00						
45	Verwaltungsaufwand	40'600.00	72'365.52	50'000.00	57'500.00	59'500.00	57'500.00	55'900.00						
46	Büromaterial, Drucksachen, Telefon	3'000.00	3'013.67	7'000.00	7'000.00	7'000.00	7'000.00	7'000.00						
47	Mitgliedschaften, Beiträge, Versicherungen	2'000.00	1'833.60	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00						
48	Buchführungs- und Beratungsaufwand	3'600.00	10'593.75	14'000.00	14'000.00	14'000.00	14'000.00	14'000.00						
49	Sitzungsgelder	0.00	250.00	0.00	6'000.00	6'000.00	6'000.00	6'000.00						
50	Betriebsleitung Jeannette Weiss bis 31.3.2025	0.00	22'571.25	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00						
51	IT Support Anlagewart / Techniker	32'000.00	17'194.60	17'000.00	17'000.00	17'000.00	17'000.00	17'000.00						
52	IT Material inkl. Lizenzen, Unterhalt	0.00	16'825.65	10'000.00	11'500.00	13'500.00	11'500.00	9'900.00						
53	Finanzerfolg	0.00	83.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00						
54	Werbeaufwand	11'500.00	11'992.03	29'000.00	25'000.00	24'000.00	22'000.00	22'000.00						
55	Werbung und Repräsentation	11'500.00	11'992.03	29'000.00	25'000.00	24'000.00	22'000.00	22'000.00						
56	Inserate, Werbematerial, Webseite, social Media, Signaletik	11'500.00	9'330.13	24'000.00	23'000.00	22'000.00	20'000.00	20'000.00						
57	Repräsentationskosten	0.00	2'661.90	5'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00	2'000.00						
58	Reserve	3'000.00	0.00	3'000.00	3'000.00	3'000.00	3'000.00	3'000.00						
59	Reserve	3'000.00	0.00	3'000.00	3'000.00	3'000.00	3'000.00	3'000.00						
60	Aufbau Rückstellungen	2'600.00	9'869.52	100.00	300.00	700.00	6'000.00	6'000.00						
61	Aufbau Rückstellungen	2'600.00	9'869.52	100.00	300.00	700.00	6'000.00	6'000.00						
62														
63	TOTAL AUSGABEN	281'500.00	334'302.92	346'600.00	418'100.00	426'100.00	431'100.00	434'100.00						
64														
65	GEWINN ODER VERLUST	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00						

14 Anlagen (Folgeseiten)

Anlage 1: Erfolgsrechnung und Bilanz 1.1. bis 31.12.2025

Erfolgsrechnung 01.01.2025 - 31.12.2025 (CHF)
Verein Gewürzmühle Zug

Erstellt 13.04.2026 16:22:28

Nummer	Beschreibung	Saldo
3	ERTRÄGE	287'302.92
34	Einnahmen	287'302.92
340	Förderbeiträge	194'639.48
3400	Förderbeiträge Stadt Zug	90'000.00
3405	Förderbeitrag Kanton Zug	95'000.00
3407	Projektförderungen	2'700.00
3409	übrige Beiträge (Stiftungen, Kollekte, Tickets)	6'939.48
341	Vermietungen	92'663.44
3410	Mieteinnahmen Veranstaltungsräume	26'121.84
3411	Mieteinnahmen Bistro	6'600.00
3412	Mieteinnahmen Ateliers	34'921.00
3413	Mieteinnahmen Lagerräume	8'639.60
3415	Mieteinnahmen Nebenkosten Bistro / Ateliers / Veranstaltungsräume	10'825.00
3419	Mieteinnahmen diverses	5'556.00
4	AUFWENDUNGEN	94'318.25
44	Aufwand für erbrachte Dienstleistungen	94'318.25
440	Raumkosten	37'083.25
4400	Mietzins Immobilien	20'000.00
4405	Nebenkosten Immobilien	17'083.25
441	Betriebskosten / Unterhalt	39'574.15
4410	Betriebskosten	1'087.85
4415	Reinigung	5'533.45
4418	Umgebungsarbeiten	6'538.55
4419	Instandhaltung / Ausstattung Räume	26'414.30
442	Eigene Veranstaltungen	17'660.85
4420	Veranstaltungsaufwand	17'660.85
5	PERSONALAUFWAND	98'757.60
54	Personalaufwand Dienstleistung	98'757.60
540	Lohnaufwand Dienstleistung	98'757.60
5400	Lohnaufwand	85'280.20
5407	Sozialversicherungsaufwand	12'837.20
5408	übriger Personalaufwand	640.20
6	SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND	84'357.55
65	Verwaltungs- und Informatikaufwand	72'365.52
650	Verwaltungsaufwand	72'365.52
6500	Büromaterial, Drucksachen, Telefon	3'013.67
6520	Mitgliedschaften, Beiträge, Versicherungen	1'833.60
6530	Buchführungs- und Beratungsaufwand	10'593.75
6540	Entschädigungen Vorstand	250.00
6550	Betriebsleitungshonorar	22'571.25
6560	IT Support Anlagewart / Techniker	17'194.60
6570	IT Material inkl. Lizenzen, Unterhalt	16'825.65
6590	Finanzerfolg	83.00
66	Werbeaufwand	11'992.03
660	Werbung und Repräsentation	11'992.03
6600	Inserat, Werbematerial, Webseite, social Media, Signaletik	9'330.13

Seite 1 von 2

Zusatz Erträge:

Eigenleistungen Vorstand, insgesamt 940 Stunden à CHF 50.00,
entspricht einem Gegenwert von CHF 47'000.00

Zusatz Aufwendungen:

Aufwand Vorstand und Arbeitsgruppen, insgesamt 940 Stunden à CHF 50.00,
entspricht einem Gegenwert von CHF 47'000.00

Nummer	Beschreibung	Saldo
1	AKTIVEN	64'507.92
10	Umlaufvermögen	64'341.12
100	Flüssige Mittel	62'851.12
1020	Raiffeisen CH23 8080 8003 9781 7183 8	62'851.12
110	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'490.00
1100	Forderungen (Debitoren)	1'490.00
114	Übrige kurzfristige Forderungen	0.00
130	Aktive Rechnungsabgrenzungen	166.80
1300	Transitorische Aktiven	166.80
14	Anlagevermögen	0.00
150	Mobile Sachanlagen	0.00
1510	Mobiliar und Einrichtungen	0.00
1520	Büromaschinen und EDV-Anlagen	0.00
2	PASSIVEN	54'638.40
20	Kurzfristiges Fremdkapital	16'688.40
200	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16'688.40
2000	Verbindlichkeiten (Kreditoren)	14'038.65
2030	Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	284.75
2031	FAK	2'365.00
2999	Durchlaufkonto	0.00
230	Passive Rechnungsabgrenzungen	37'950.00
2300	Transitorische Passiven	37'950.00
24	Langfristiges Fremdkapital	0.00
260	Rückstellungen	0.00
2600	Rückstellungen Kommunikation (Neugestaltung Internetpräsenz, eNewsletter, Inserate)	0.00
28	Eigenkapital	0.00
280	Grund-, Gesellschafter- oder Stiftungskapital	0.00
2810	Vereinskapital	0.00
290	Reserven und Jahresgewinn oder Jahresverlust	0.00
2970	Gewinnvortrag oder Verlustvortrag	0.00
2979	Jahresgewinn oder Jahresverlust	0.00
JAHRESGEWINN ODER JAHRESVERLUST		9'869.52

Zusatz Aktiven:

**Eigenleistungen Vorstand, insgesamt 940 Stunden à CHF 50.00,
entspricht einem Gegenwert von CHF 47'000.00**

Zusatz Passiven:

**Aufwand Vorstand und Arbeitsgruppen, insgesamt 940 Stunden à CHF 50.00,
entspricht einem Gegenwert von CHF 47'000.00**

Anlage 2: Mission und Organigramm Verein Gewürzmühle Zug

MISSION

KULTURHAUS GEWÜRZMÜHLE

Die Zuger Oase für kulturelle Vielfalt

Das einzigartige Kulturhaus Gewürzmühle mit seinem naturnahen Umschwung ermöglicht durch kollektives Miteinander einen offenen, lebendigen und inspirierenden Raum für Kultur mit dem Ziel, die kulturelle Vielfalt und die Begegnung zu fördern.

Die Gewürzmühle wird von einer professionellen Trägerschaft engagiert geführt. Die einfache und transparente Betriebsstruktur gewährleistet ein respektvolles Miteinander, welches den Austausch und die Kooperationen zwischen den Kulturschaffenden in der Gewürzmühle fördert. Das lebendige Programm ergänzt diesen Austausch.

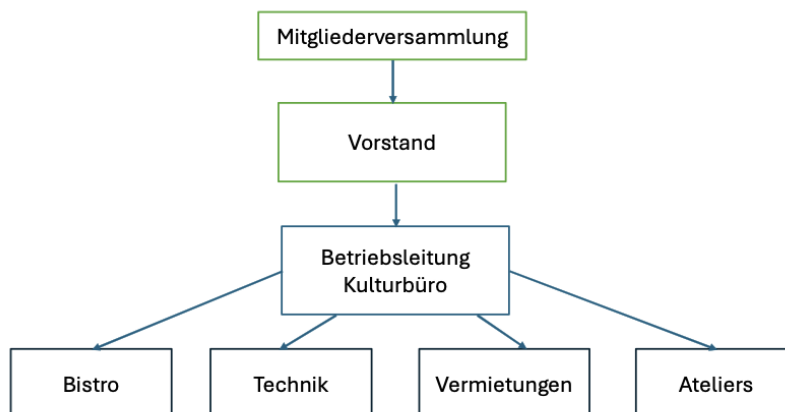
Die Ateliers und Proberäume werden gemäss klaren Anforderungskriterien öffentlich ausgeschrieben und an Kulturschaffende zeitlich beschränkt vermietet.

Der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellte Räume sowie der Aussenbereich prägen die Identität der Gewürzmühle und bieten einen niederschweligen Zugang zu einer vielfältigen Palette an kulturellen Veranstaltungen. Dieser Experimentierraum steht sowohl etablierten, aufstrebenden als auch nicht professionellen Kulturschaffenden offen.

Das Bistro als wichtiger Bestandteil spiegelt den Charakter der Gewürzmühle und ihrer Kulturschaffenden wider und ist Treffpunkt für Menschen aus Stadt und Kanton und darüber hinaus.

September 2024

Anlage 3: Organigramm VGZ



Kulturhaus Gewürzmühle

9. Leistungsziele für die Betriebsjahre 2025 und 2026

- Der Verein Gewürzmühle Zug erstellt ein Nutzungs- und **Betriebskonzepts** inkl. Businessplan (Termin Nov. 2024)
- Der Verein richtet ein **Kulturbüro** ein.
- Der Verein Gewürzmühle Zug schreibt die **Atelierräume** nach transparenten Kriterien und zu angemessenen Konditionen aus. Er fördert und stärkt kuratierte Einzel- und Gruppenausstellungen der Kunstschaffenden.
- Der Verein vermietet die Veranstaltungsräume zu kostengünstigen Konditionen an die Theatervereine der Stadt, sonstige kulturelle Organisationen sowie an Kulturschaffende aus der Region.
- Der Verein Gewürzmühle Zug vermietet/verpachtet das **Bistro** und gewährleistet eine verstärkte Zusammenarbeit und einen regelmässigen Betrieb. Er fördert und etabliert kuratierte Veranstaltungen im Bistro.
- Der Verein Gewürzmühle Zug stellt ein professionelles, operatives Team mit einer entsprechenden **Geschäftsleitung** an.
- Der Verein erstellt ein attraktives **Kulturprogramm** unter Berücksichtigung diverser Kultursparten sicher. Das Programm wird aktiv und breit beworben.
- Der Verein entwickelt ein **Kommunikationskonzept** (inkl. Corporate Identity und Kommunikationsmittel). Er fördert und stärkt dadurch den Ort als Treffpunkt als auch die Positionierung des Hauses im Benchmark der Kulturbetriebe von Stadt und Kanton.
- Der Verein intensiviert das **Fundraising** (Stadt und Kanton Zug, Gemeinden und Stiftungen, Erweiterung von Gönnern und Mitgliedern).
- In Bezug auf Programm, Publikum und Personal setzt sich der Verein Gewürzmühle Zug für **Diversität, Chancengleichheit und Toleranz** ein.
- Der Verein setzt sich für **kulturelle Bildung und Teilhabe** ein. Er bietet gruppenspezifische Vermittlungsformate an oder geht Kooperationen im Bereich der Vermittlung ein.
- Der Vorstand stellt sicher, dass das Kulturhaus Gewürzmühle ein **niederschwelliger Ort für Nischenkultur** und experimentelle Formate bleibt.
- Der Verein ist bestrebt, das **regionale Kulturschaffen** durch Vernetzung und Bekanntmachung zu fördern.
- Der Verein Gewürzmühle Zug sichert eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Immobilien der Stadt Zug angesichts der bevorstehenden **Sanierung**.
- Der Verein erstellt ein **Nutzungskonzept**, um die Räume optimal auszulasten und zu bespielen.
- Der Verein Gewürzmühle Zug bemüht sich um die **Finanzierung der Weiterführung des Kulturbetriebes** und die Neuverhandlung der Verträge.
- Der Verein Gewürzmühle verantwortet das **Reporting und Controlling**.

Quelle: Auszug aus dem «Gesuch wiederkehrender Beitrag und Subventionsvereinbarung für das Jahr 2025», 22.10.2024

Anlage 5: Ausstellungsprogramm «Spotlight Atelier» 2025-2027

2025		2026		2027	
Linda Voorwinde, lebt in Zug	Atelier in der Gewürzmühle	Nina Staehli, geboren in Cham, lebt in Baar und Bellinzona		Lea Büchl, lebt in Zug	Atelier in der Gewürzmühle
Claude Seeberger, lebt in Baar		Pirmin Beeler, lebt in Zug.	In Kooperation mit dem Comic-Festival Fumetto, Luzern	Sladjan Nedeljkovic, aufgewachsen in Cham und Zug, lebt in Berlin	
Selman Keles, lebt in Zug	Atelier in der Gewürzmühle	Simon Berz, lebt in Zürich		Samuel Haettenschweiler, geboren und aufgewachsen in Zug, lebt in Zürich	
Quido Sen, lebt in Baar		Claudette Ebnochter, lebt in Zug/Zürich	Atelier in der Gewürzmühle		

Anlage 6: Comic-Lesereihe

Die im Februar lancierte Reihe wird von Kati Rickenbach kuratiert. Die Comic-Künstlerin ist langjähriges Vorstandsmitglied des Comic-Festivals Fumetto in Luzern und Mitherausgeberin des ältesten Comic-Magazins STRAPAZIN Europas, das seit 25 Jahren in Zürich herausgegeben wird. Kati Rickenbach hat vier Graphic Novels veröffentlicht. Ihr Schaffen ist generationsübergreifend: Sie hat das Kindercomic-Theaterstück *Das Mädchen auf dem Mars* entworfen (Uraufführung 2023 im Theater Stadelhofen), und ihre Comicreportage *Rose* (über Opfer von Menschenhandel und Prostitution) erschien im *Magazin* des Tages-Anzeigers.



**Die Comic-Künstlerin
Kati Rickenbach
präsentiert**

April-Juni 2026

St. Johannes-Str. 40, Zug
www.gewuerzmuehle.ch



Kanton Zug



Zug

EGS

Ernst
Göhrer
St. Gallen

Anlage 7: USP-Reihe «Kunst und Gewürze» (Arbeitstitel, ab Oktober 2026, jährlich)

Die Pionier-Ausstellung, welche das Alleinstellungsmerkmal der Gewürzmühle zur Inspiration einer eigenen Reihe nimmt, präsentiert eine für unsere Institution konzipierte Schau der von Samuel Herzog erfundenen Gewürzinsel «Lemusa», in enger Zusammenarbeit mit der Küche des Bistros.

Lemusa ist eine fiktive Gewürzinsel. Sie liegt mitten im Atlantik, 33°N/44°W und ist 133 km lang und 84 km breit. Auf Lemusa leben gut 300'000 Menschen. Die offizielle Sprache ist Französisch, im Alltag unterhält man sich jedoch auf Lemusisch.

Auf Lemusa gibt es alles, was es auf ähnlich grossen Inseln gibt: Sandstrände, Berge und Urwälder laden zur Erkundung. Sonnenuntergänge, Bars und Restaurants dazu, die Seele baumeln zu lassen. Museen, Bibliotheken, Kinos und zahllose alte Tempel lassen das Herz von Kulturfreunden höher schlagen. Und nicht zuletzt: Die Lemusinnen und Lemusen sind bekannt für ihre hervorragende Küche und Gastfreundschaft.

Reisen auf Lemusa ist Erholung pur, ist zu jeder Tages- und Nachtzeit möglich, schont die Ressourcen und kostet nur 200 Franken.

Erfunden hat Lemusa der Künstler und Journalist Samuel Herzog. Das ausserordentlich reiche Werk versammelt mehrere hundert Texte, Fotografien, Zeichnungen und Grafiken: Sie beschreiben die Geschichte der Insel von der ersten Besiedelung bis heute. Sie erklären das politische System, die Religion samt unzähligen Gottheiten, die Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte der Insel, deren Mythen und Geheimnisse.

Zudem wird die reiche Kulinarik Lemusas mit Porträts von Gastronom:innen und rund 100 Rezepten gespiegelt. Und natürlich werden – wie in jedem Reiseführer – touristische Hotspots und Geheimtipps verhandelt. Und selbstverständlich hat die Insel auch eine Nationalhymne, eine eigene Währung, eine Fluggesellschaft, Tourismusbüros und eine aktive Künstler- und Literatenszene.

Wir finden, diese kleine Insel im Atlantik hat es verdient, zumindest so bekannt zu werden wie Ibiza. Deshalb gibt Edition Frida die Gesamtausgabe der gesammelten Reiseführer zu Lemusa heraus: sieben Bände, insgesamt ca. 3500 Seiten, in einer Auflage von 333 Stück.



Quelle: <https://wemakeit.com/projects/lemusa>, aufgerufen am 18.4.2026

«Ein Ort mit ungemeinem Charme»

Seit drei Monaten leitet Susann Wintsch die Zuger Gewürzmühle. Das Potenzial des Kulturhauses sei gross.

Andreas Faessler

Da, wo einst Gewürze gestampft, gemahlen, verarbeitet und gelagert worden sind, herrschte seit einem Vierteljahrhundert Kreativität. Das Kulturhaus Gewürzmühle an der Lorze gehört der Stadt Zug und ist seit 2000 fixer Bestandteil der Zuger Kunstszene und bietet Raum für deren Schaffen in seiner gesamten Bandbreite.

Bis Ende 2024 bestand ein Mietvertrag zwischen der Stadt Zug und der Kulturraumgenossenschaft. Letztere wiederum vermietete die Räume an drei Vereine. Diese komplexen Strukturen waren aus Sicht der Eigentümerin allmählich zu wenig effektiv geworden und das mögliche Potenzial nicht ausgeschöpft. Deshalb ist mit Auslaufen des Mietverhältnisses im vergangenen Dezember ein neuer Trägerverein mit fünf ehrenamtlichen Mitgliedern gegründet worden mit dem Auftrag, die Nutzung des Areals zu professionalisieren und den Betrieb strukturell zu stärken.

Geschäftsführerin mit Erfahrung

Auch für die bisherige, nun pensionierte Geschäftsführerin Jeanette Weiss-Schweizer ist per Mitte März mit Susann Wintsch eine Nachfolge gefunden worden. Die Zürcherin hat auf selbstständiger Basis viele Jahre lang hauptsächlich Ausstellungen kuratiert und für namhafte Museen und Kulturinstitutionen gearbeitet. Sie ist überzeugt, diesen Erfahrungsschatz nun gewinnbringend in der Gewürzmühle einsetzen zu können.

Für Susann Wintsch kam die Ausschreibung für diese 80-Prozent-Stelle wie gerufen: «Wir leben in einer Zeit der Polarisierung, in der Gemeinschaften immer mehr auseinanderfallen, viele lieber ihren eigenen Weg gehen, anstatt gemeinsam an etwas zu arbeiten», sagt die 58-jährige. «Diesem Separationstrend wollen wir mit Vielfalt, Inklusion und einem Gefühl des Zusammenhaltes begegnen. Für all das steht die Gewürzmühle. Sie bietet das ideale Setting, Kulturschaffende und Publikum an einem niederschwellig zugängli-



Susann Wintsch hat viel vor mit der Gewürzmühle.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 4. 6. 2025)

chen Ort zu vereinen.» Räumlich hat es bereits dahin gehende Veränderungen gegeben: Im Parterre des Haupthauses wurde ein Bistro in Zusammenarbeit mit der Buvette Quai Pasa eingerichtet mit Fokus auf biologisch und lokal hergestellten Produkten, regelmässigem Betrieb, sonntäglichem Brunch und Platz für die Konzertreihen «Musig im Bistro» und «Niente Jazz».

Der angrenzende Raum zur Lorze hin, wo einst Gewürzsäcke gelagert worden sind und bis jüngst eines der Ateliers einge-mietet war, wird künftig vielseitig bespielt – sei es für Ausstellungen, Gesprächsreihen, Lesungen und für experimentelle, genreüberschreitende Formate. «Und der Duft der Gewürze ist immer noch da», stellt Susann Wintsch fest und spricht die Parallelen der Sinnlichkeit der einstigen Produkte zur Sinnlichkeit der Kunst an, die am selben Ort Einzug gehalten hat.

«Die Gewürzmühle ist wie geschaffen für Nischenkultur und somit der ideale Treffpunkt für Künstlerinnen und Künstler

aller Sparten», fährt Wintsch fort. Und damit das Geschehen im Haus an der Lorze lebendig und abwechslungsreich bleibt, sind die einzelnen Ateliers neu nicht mehr unbefristet, sondern über einen begrenzten Zeitraum mietbar.

«Ich bin angekommen»

Für die in der Stadt Zürich wohnhafte Wintsch ist der Kulturplatz Zug neues Gebiet. «Ich beobachte das hiesige Geschehen genau und will es besser kennen lernen», sagt sie. Sie ist aber bereits nach den ersten drei Monaten ihres Wirkens überzeugt: «Hier in Zug ist in Sachen Kultur sehr vieles möglich.» Und erst recht in der Gewürzmühle, ein Ort «mit ungemeinem Charme. Es ist ein sehr zugängliches Haus für Menschen aller Couleur, hier weht Geschichte durch die Räume, der direkte Zugang zur Natur trägt zum Reiz des Ortes bei, allein das Areal selbst strahlt die Niederschwelligkeit aus, welcher sich der Betrieb hier verpflichtet.» Ihre Aufgabe in Zug sei für

sie wie das sprichwörtliche Ankommen, sagt Susann Wintsch, die sich schon lange gewünscht hat, ein etwas experimentelleres, «wilderer» Umfeld zu betreuen, wo Kunst nicht nur zum Anschauen, sondern zum Erleben, Anfassen, Partizipieren gedacht ist. «Diesen Aspekt habe ich als selbstständige Kuratorin immer ein wenig vermisst», sagt sie.

Sie hat ein übergeordnetes Ziel für das Haus an der Lorze: «Wir wollen hier erschwierlichen Raum zur Verfügung stellen für Kunst- und Kulturschaffende, die Neues ausprobieren. Die Gewürzmühle soll damit als lebendiger, offener Kulturraum weiter gestärkt werden.» Innovative Ansätze erproben, neue Formate und Kooperationen erarbeiten gehörten weiter zur Vision. Im Laufe der Zeit werde sich zeigen, was möglich ist.

Eine gute Ausgangslage

Inspiration hat Susann Wintsch bereits geschöpft durch den Umbau des angrenzenden Schulhauses Letzi, im Zuge des-

sen die Schulkinder Aktivitäten punktuell in die Aktionshalle der Gewürzmühle ausgelagert haben. «Ich kann mir beispielsweise generationenübergreifende Theaterprojekte mit Zuger Schulklassen vorstellen», lautet eine von Wintschs Ideen, mit denen sie das Kulturhaus mit Leben füllen will.

Kurzum: Die Kulturfrau sieht für die Gewürzmühle grosse Chancen, vor allem mit der neuen Führungsstruktur mit einem einzigen Trägerverein. «Die ersten drei Monate waren für mich zwar entsprechend intensiv und anspruchsvoll», sagt sie, da alles innert kurzer Frist habe in Betrieb genommen werden müssen. «Doch meine Vorgängerin hat hier mit grossem Engagement viel Aufbauarbeit geleistet, das Haus geprägt und somit eine hervorragende Ausgangslage geschaffen. Ich freue mich jetzt sehr auf das, was alles noch kommt.»

Hinweis

Tag der offenen Tür am Samstag, 6. September, ab 14 Uhr.

Die Neuausrichtung der Gewürzmühle kommt an

Das Zuger Kulturhaus präsentiert sich in diesem Jahr in neuer Gestalt und öffnete am Samstag seine Ateliers.

Nils Roggenmoser

Die Gewürzmühle in Zug ist ein geschichtsträchtiger Industriestandort. Wo in diesen Tagen unter anderem Jazzklänge, Gaumenfreuden, Ausstellungen, Lesungen und Gesprächsreihen das Zuger Kulturleben prägen, bauten die Fridlins im 19. Jahrhundert mittels Gewürzstempfen ihr Familienunternehmen auf; das heute über 100 Gewürzsorten im Angebot hat.

Die Zuger Bevölkerung schätzt die Gewürzmühle seit über 20 Jahren als Kreativort, an

dem ihnen Kunst von professionellen und nichtprofessionellen lokalen Kulturschaffenden auf engem Raum zugänglich gemacht wird. Nachdem Ende 2024 sämtliche Verträge mit der Stadt Zug ausgelaufen waren, ist der Verein Gewürzmühle Zug (VGZ) im Rahmen der grundlegenden Umstrukturierung seit Anfang 2025 als professionelle Trägerschaft für die Weiterentwicklung des Areals zuständig.

Raum für Nischen und Experimente

Die Geschäftsleiterin Susann Wintsch führt aus: «Die Ateliers und Proberäume auf dem Areal werden nach öffentlicher Ausschreibung zeitlich begrenzt und günstig an Kulturschaffende aus der Region vermietet. Zudem bieten wir in der Gewürzmühle externen Veranstaltern an, ihre Konzerte, Proben und Kurse durchzuführen. Einen lebendigen Treffpunkt bildet das Bistro mit lokalen Gerichten, in dem die Gäste an den Donnerstagsabenden jeweils mit einer musikalischen Konzertreihe verwöhnt werden.



Es gab viel zu sehen und staunen.

Bild: Jakob Ineichen (Zug, 6. 9. 2025)

den.» Man verstehe sich als Kulturhaus mit einer weltoffenen Haltung, das ein niederschwelliger Zugang auch Raum für Nischen und Experimente ermögliche, so Wintsch.

Am Samstagmittag gewährten die eingemieteten Zuger Kulturschaffenden den

sik beglückte. Der vom Sonnenschein durchflutete Ausstellungsraum der Gewürzmühle trat mit der Natur am unmittelbaren Lorzenufer als poetische Oase in Symbiose, wodurch eine meditative Stimmung auflebte. Björn Bugiel, der zusammen mit Agatha Imfeld den Theaterfundus Atelier 40 betreibt, führte das modebewusste Publikum durch die engen, aber sachgemäss und zeitintensiv geordneten Räumlichkeiten.

Ein Theater zum Mitmachen

«Unser Hauptproblem ist der mangelnde Platz für die nicht weniger als 25'000 Kostümteile», so Bugiel. Inmitten von authentischen Matrosenmützen, historischen Hutschachteln, Smokings und den besonders gefragten Kleidungsstücken der 1920er- und 1970er-Jahre staunten und raunten die Gäste. Bugiel: «Wir sind in der Region der einzige Fundus, der die Kleider im historisch originalen Zustand erhalten hat und daher für nationale Filmproduktionen, Firmenfeste, Laiengrup-

pen und Mottopartys gleichwohl beliebt ist.» Unweit entfernt animierte der Theaterverein der Zuger Spilllüt im Mitmachtheater das Publikum, aufmerksam die Körperbewegungen des Gegenübers zu spiegeln, in Tempovariationen unter Körperbeherrschung auf der Bühne umherzulaufen und Sätze wie «D'Milch isch im Chüelschrank usgloffe» träumerisch verliert, zornig oder gleichgültig vorzutragen. Kathrin Gut, Produktionsleiterin des Vereins, erklärt mit einem Schmunzeln: «Wir sind eine tolle zusammengewürfelte Truppe. Bei uns kann jeder vorbeischaun und vielleicht die eigene Theaterbegeisterung entdecken.»

Das Trio Suame rund um Christine Kessler (Saxofon, Querflöte), Pascal Bruggisser (Klavier) und Richard Schneider (Gitarre, Bandoneon) verströmte mit seinen Jazz-Improvisationen südamerikanisches Flair. Bald schon wählte sich das Publikum tänzerisch an der Copacabana oder bei melancholischer Tristesse in einem Café in Buenos Aires.

ANZEIGE

«Der Eigenmietwert bestraft jene, die ihr ganzes Leben lang geparkt haben. Es ist Zeit, diese Ungerechtigkeit abzuschaffen.»

Matthias Michel

Ständerat, Zug



Quelle: Zuger Zeitung, 8. September 2025

28

Kanton Zug

Samstag, 29. November 2025

Freiheit für Kunst ohne Auflagen

Die Gewürzmühle bietet im kleinen so genannten «Lorzenraum» ein kulturelles Programm an – mit Ausstellungen, Lesungen und Workshops. Damit kommt das Kulturhaus einem allgemeinen Bedürfnis entgegen.

Monika Wegmann

Schon länger wünschten sich Kulturschaffende aus dem Kanton Zug einen Ort, in dem sie ohne Kosten und Auflagen ihre Werke zeigen oder aufführen können. Der Verein Gewürzmühle Zug (VGZ), der seit dem 1. Januar 2025 das Kulturhaus mit Ateliers und Halle führt, hat ein solches Angebot realisiert. Wie Geschäftsleiterin Susann Wintsch im Gespräch erklärt, steht bereits seit März mit dem «Lorzenraum» ein neuer Kunst- und Experimentierplatz zur Verfügung. Der schmale, helle Raum liegt ebenerdig direkt neben dem Bistro und ist von dort und der Gartenseite her zugänglich, die ebenfalls als Aktionsfläche einbezogen werden kann. Zuvor hatte er als Atelier gedient. Die Fenster geben den Blick ins Grüne und auf die Lorze frei. Inzwischen haben bereits vier Kulturschaffende das Angebot genutzt.

Kuratierte Programme

Noch bis Sonntag, 30. November, ist dort die Ausstellung von Quido Sen mit ausgeklügelten Objekten und einem Video zu sehen, das den Prozess der Entwicklung eines Objektes beinhaltet. Einfaches Material, ja sogar Schrott verbindet er wirkungsvoll mit Elektronik, und obwohl dieses alt ist, fließt, pocht und tönt es darin. Der Baarer sagt: «Für uns Künstler ist es positiv, dass ein solcher



Der «Lorzenraum» mit den aktuellen Werken von Quido Sen. Gewürzmühle-Leiterin Susann Wintsch weiss: Der Bedarf nach solchen Orten ist gross.

Bild: Matthias Jurt (27.11. 2025)

Raum ohne Auflagen zur Verfügung steht. Seine schlauchartige Form passt mir, ich habe gerne solche Begrenzungen, man muss sehen, was hier passt. Ich hatte in diesem Jahr keine grössere Ausstellung, darum bin ich froh, dass ich so meine neuen Sachen kostenlos zeigen

kann.» Als Nächste wird Nina Stähli ihre Werke im Lorzenraum präsentieren.

Die Ausstellung von Quido Sen findet im Rahmen der Reihe «Spotlight Atelier» statt. Wie Susann Wintsch sagt, widmet sich das von ihr kuratierte Ausstellungsprogramm den zeitge-

nössischen Künstlerinnen und Künstlern aus Stadt und Kanton Zug. «Wir sind offen für spannende Werke. Der Raum ist wie eine Wild Card – die Kulturschaffenden können hier spezielle, ja sogar grenzüberschreitende Aktivitäten durchführen. Es ist ein Experimentierfeld, in dem auch

Arbeiten gezeigt werden dürfen, die noch nicht fertig sind. Zentral sind aber bei allen Aktionen die Gespräche zwischen Ausstellenden und dem Publikum, damit es lebendig bleibt.» Die ersten Reaktionen seitens der Kulturschaffenden sowie auch des Publikums seien positiv.

Die Spotlight-Reihe gehört zu den kuratierten Programmen im Lorzenraum, wo ab Februar 2026 auch Comicslesungen stattfinden werden, bei denen der Autor, oft begleitet von Musikern, die Sprechblasen liest. Wintsch: Mit diesem Angebot sind wir als Kooperationspartner ein Teil des Fumetto in Luzern.»

Geplant sind im Jahr 2026 zudem Workshops, kuratiert von den beteiligten Künstlern, und weitere Angebote. Wintsch: «Der Raum soll ein Treffpunkt für Kulturschaffende sein, denn ein solches Angebot fehlt in der Szene. Hier können auch Lesungen oder Proben stattfinden. In den freibleibenden Zeitfenstern kann er von Vereinen und Kulturschaffenden gemietet werden, zu den fairen Preisen der Gewürzmühle.» Sie gibt allerdings zu bedenken, dass, obwohl das Kulturhaus Gewürzmühle von Stadt und Kanton finanziert wird, für die kuratierten Reihen noch zusätzliche Finanzmittel gesucht werden. Die Programme im Lorzenraum ergänzen die bestehenden Reihen im Bistro mit Niente Jazz und Musik im Bistro.

Hinweis

Die Ausstellung von Quido Sen läuft bis Sonntag, 30. November, 14.30 Uhr Performance im Lorzenraum der Gewürzmühle Zug. Hier findet auch vom 14.–20. Dezember die erste Weihnachtsausstellung von Kulturschaffenden in der Gewürzmühle statt.

Quelle: Zuger Zeitung, 8. September bzw. 29. November 2025

29

«Kultur heisst Teilhabe»

Jonas Mehr ist vielseitig engagiert. Besonders am Herzen liegt ihm Kultur in öffentlichen Räumen.

Sandra Büeler

Es ist Freitagmittag, 12.30 Uhr, das «Gewürzi-Bistro» an der St.-Johannes-Strasse 40 hat seit einer halben Stunde geöffnet, und es duftet schon herrlich aus der Küche. Die beiden Köpfe hinter der Quai Pasa Buvette, welche auch das «Gewürzi-Bistro» neu lanciert haben, sind vor Ort. Während Kevin Horat an der Bar steht, erscheint Jonas Mehr im Bistro. Der gelernte Umweltingenieur ist vielseitig engagiert.

Auf
einen
Kaffee
mit...



Jonas Mehr vor der alten Gewürzmühle im gleichnamigen Kulturhaus in Zug. Bild: Matthias Jurt (21. 11. 2025)

Der berufliche Hauptfokus des 35-jährigen liegt auf dem Betrieb und der Weiterentwicklung des «Quai Pasa» sowie dem Bistro in der Gewürzmühle. Nebenbei fährt er als Velokurier und betätigt sich ehrenamtlich im OK des Waldstock-Festivals, wo er zusammen mit einer Kollegin für das Programm verantwortlich ist. Er ist darüber hinaus in der Zuger Kulturszene aktiv. «Mich interessiert die Schnittstelle zwischen Gastronomie, Kultur und Politik, also wie man inklusive, spannende Orte schaffen und mit qualitativ hochwertiger Kultur und bewusster Gastronomie verbinden kann», sagt er bei einem Espresso.

Öffentliche Räume inklusiv gestalten

Die Quai Pasa Buvette, welche seit Juli 2020 auf dem Kiesplatz Schützenmatt am Zugersee stationiert ist, läuft im Sommerbetrieb von April bis September.

Das Bistro in der Gewürzmühle wiederum ist das ganze Jahr offen. «Noch nicht alle machen diese Verbindung, dass die gleichen Menschen sowie die gleichen Werte hinter beiden Betrieben stehen», erklärt Jonas Mehr lächelnd.

Werte spielen eine grosse Rolle für den gebürtigen Menzinger. Das «Quai Pasa» basiere auf der Überzeugung, den Alpenquai zu einem belebten öffentlichen Ort zu machen. «Öffentliche Räume sind von grosser gesellschaftlicher Bedeutung», führt er aus. Besonders während der Corona-Pandemie sei sichtbar geworden, wie wichtig öffentliche Orte mit hoher Aufenthaltsqualität seien und wie wenige solcher Orte es in Zug gebe. Damit ein öffentlicher Ort aber wirklich als solcher gelte, müsse er für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen zugänglich sein, nicht nur für Menschen mit hohem Einkommen.

«Wir versuchen, mit unserer Ausstrahlung, unseren Veranstaltungen und unserer Preisgestaltung ein Ort für alle zu sein. Es ist ein bewusster Entscheid, keine strikte Konsumpflicht einzuführen», betont Mehr. Während inklusive Gastronomie im öffentlichen Raum noch eher möglich sei, sei sie in Lokalen in der Stadt mittlerweile fast undenkbar: «Die horrenden Mieten schliessen entsprechende Gastroprojekte im Vorhinein aus.»

«Kreativschaffende haben es schwer»

Das «Quai Pasa» verfolgt die Philosophie, Kultur im öffentlichen Raum zu ermöglichen. Die Buvette lädt im Sommer zu Konzerten und Events wie dem Kreativmarkt «Fritto Misto» ein, niederschwellig und offen für alle. «So bieten wir Kulturschaffenden aus Zug eine Bühne und bringen die Kultur zu den Menschen», erklärt Jonas Mehr.

«Kultur heisst Teilhabe, Abwechslung, Auseinandersetzung, etwas Ungewöhnliches erleben. Ohne Kultur überlebt keine Gesellschaft. Wichtig ist, dass Kultur nicht ausgrenzt oder marginalisiert.»

Dass Zug seine Bewerbung als Schweizer Kulturhauptstadt 2030 zurückgezogen hat, deutet Jonas Mehr als Sinnbild des hiesigen Selbstverständnisses. «Man kennt Zug vorwiegend wegen seiner vielen Firmen und tiefen Steuern. Viele verstehen sich hier als Gewinner – als etwas Besseres als Menschen aus anderen Kantonen.» Armut bleibe deshalb weiterhin ein Tabuthema, sie passe schlicht nicht ins Selbstbild. Auch Kreativschaffende hätten es schwer: «Das Leben für Zuger Kulturschaffende wird zunehmend unmöglich. Viele müssen wegziehen oder sind bereits weggezogen. Die Entwicklung hin zu einer Kulturstadt ist mit diesem Selbstverständnis und

den hohen Mieten als Folge der Tiefsteuerepolitik nur schwer vorstellbar.»

Zug, eine lebenswerte Stadt?

In Zug vermisse er «gewisse kreative, alternative, unvollkommene Orte, die wichtig sind für ein gesundes Stadtgefüge», meint der engagierte junge Mann. Diese Orte kenne er von Städten wie Lausanne und Zürich, in denen er selbst schon gelebt habe. Sein soziales Umfeld habe ihn zurück nach Zug gebracht, und natürlich habe auch der Zuschlag der Buvette dabei eine Rolle gespielt.

Die Mittel für Weichenstellungen hätte Zug allemal, heisse es doch so oft, man wisse nicht, wohin damit. «Das zeigt für mich, dass es der Stadt an einer Vision jenseits der Tiefsteuerstrategie fehlt. Ich halte es für wichtig, dass man als Stadt einen Plan hat, der alle Bevölkerungsschichten einschliesst.» Schlussendlich gehe es um die Lebensqualität: «Auch wenn in Zug viel Geld vorhanden ist, nimmt die Lebensqualität für Normalverdienende nicht unbedingt zu und für Geringverdienende wohl eher ab. Reichtum allein macht keine lebenswerte Stadt.»

Für sich selbst zieht Jonas Mehr eine klare Bilanz: Solange er aus seinem Engagement mehr Energie herausnehme, als investiere, wolle er in seiner Heimat aktiv bleiben. «Das Schöne ist: Wir haben mit der Buvette und dem «Gewürzi-Bistro» die Möglichkeit, etwas beizutragen und die Stadt mit unseren Ideen zu beleben.»

Im Bistro herrscht inzwischen eine ausgelassene Stimmung, auch am Nachbartisch wird beim Zmittag über Politik diskutiert. Jonas Mehr hat seinen Espresso ausgetrunken und macht sich auf, um für das «Waldstock» und an einem neuen Projekt zu arbeiten.

Hinweis

In dieser Serie treffen wir uns mit unterschiedlichen Personen aus dem Kanton Zug auf einem lockeren Gespräch bei einem Kaffee, bei dem sie uns ihre Geschichten erzählen.

Filmbiografie eines Musikpioniers

Zug Bruno Spoerri (*1935) zählt zu den wichtigsten prägenden Figuren der Schweizer Musikszene. Vom Jazz kommend, öffnete er sich schon früh der elektronischen Klangwelt und wurde ab den späten 1960ern zu einem der zentralen experimentellen Musiker des Landes. Seine Verbindung von Jazz, elektronischen Klangerzeugern, unkonventionellen Instrumenten und Studioarbeit führte zu einer völlig neuen Klangästhetik und machte ihn zu einem Wegbereiter der elektronischen Musik in der Schweiz.

Spoerri prägte mehrfach das Zürcher Jazz-Festival, arbeitete mit internationalen Grössen zusammen, komponierte für Filme, Werbung und TV und schuf bekannte Signete für das Schweizer Fernsehen. Mit seinen grundlegenden Publikationen zur Jazz- und Elektroakustikgeschichte hat er zudem die musikhistorische Forschung nachhaltig beeinflusst. Sein breites Schaffen wirkt weit über Genrengrenzen hinaus und wurde 2017 mit dem Swiss Jazz Award gewürdigt.

Filmvorführung im Kino Gotthard

Die Karriere von Bruno Spoerri ist quasi ein Streifzug durch die Musikgeschichte der Schweiz nach dem Zweiten Weltkrieg. Anlässlich des 90. Geburtstages des Musikers ist der Film «Ein Leben für die Musik» von Miklós Klaus Rózsa und Spörri Tochter Bettina Spoerri erschienen. Gezeigt werden historische Bild-, Film- und Audiodokumente sowie neuere Konzertausschnitte. Wegbegleiter äussern sich, und der Musikjournalist Beat Blaser unterhält sich mit dem 90-jährigen Jubilar.

Der Fliz Filmklub Zug präsentiert «Ein Leben für die Musik» am Montag, 8. Dezember, um 20 Uhr im Kino Gotthard Zug. Nach der Vorführung gibt es ein Saalgespräch mit Bettina Spoerri, Miklós Klaus Rózsa und Bruno Spoerri. (fae)

«Jubilee Line» des Instituts Montana

Stadt Zug Auf dem Postplatz in Zug hat das Institut Montana kürzlich in Kooperation mit der ZVB die «Jubilee Line» präsentiert – einen Bus im Montana-Stil,

Quelle: Zuger Zeitung, 5. Dezember 2025

Die Symbolik des Turmes – ein Erzählfeld

Sie spielt mit Identität, Struktur und Vergänglichkeit: Nina Stähli zeigt im Kunsthaus Gewürzmühle neue Druckarbeiten und einen Film. Die Zuger Künstlerin erforscht dabei Grenzbereiche.

Monika Wegmann

Die neuen Werke von Nina Stähli hängen mit ihrem Aufenthalt im «Artist-in-Residence-Programm Proyecto'ace» von Oktober bis November 2025 in Buenos Aires zusammen. Noch immer ist die Zuger Künstlerin vollauf begeistert von den anregenden Inspirationen in der argentinischen Metropole. «Im Projekt (The Tower) habe ich mich speziell mit Drucktechniken wie Fotolithografie, Prägedruck und Siebdruck befasst. Es war sozusagen eine Weiterbildung, und zuletzt gab es vor Ort eine Einzelausstellung», sagt Stähli. Dort habe es die nötigen Maschinen gegeben, und sie sei von Fachleuten unterstützt worden.

Besonders habe sie sich auch gefreut über die Zusammenarbeit mit dem ihr bekannten Künstler Alejandro Thornton. Einige dieser Drucke sind nun ebenfalls in Zug zu sehen. Am Donnerstag fand die Vernissage der Ausstellung von Nina Stähli im Lorzenraum der Zuger Gewürzmühle vor zahlreichem Publikum statt.

Offener Dialog mit der Architektur

In Buenos Aires hat sie sich intensiv mit dem Thema «Turm als Symbol» auseinandergesetzt. Warum? Sofort sprudelt es aus der 64-jährigen Chamerin: «Es gibt diverse Arten von Türmen, und es hat sie schon immer gegeben: Sie sind auch ein Ausdruck von Macht.» Man



Nina Stähli in der aktuellen Ausstellung.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 15. 1. 2026)

denke an den Turmbau zu Babel. Im Tessin gebe es den Hungerturm, andernorts Leuchttürme oder Wachtürme, und auch in der Literatur finde sich das Thema. «Zudem ist die Architektur ein schönes Medium. Denn offen ist, was innen im Turm geschieht. Das ist spannend und

wie ein offenes Erzählfeld.» Nina Stähli geht es um die Erforschung der Grenzen zwischen Skulptur, Film und Raum. Es ist für sie ein Spiel mit Identität, Struktur und Vergänglichkeit.

Das rohe Turm-Modell aus Lehm in der Ausstellung findet sich wieder im Kurzfilm, der im

Vorfeld entstanden ist. Darin wird der Turm von allen Seiten beleuchtet und im Innern tauchen die wie geröntgt wirkenden, hybriden Kunstfiguren ihrer «Big Heads» auf. «Es steckt viel Handarbeit im Film und in den Objekten», so die Künstlerin. Auch auf den Drucken

wird das Thema variiert und spielerisch weitergeführt.

Auf einer anderen Fotoserie hat sie ihre Türme in verschiedene Landschaften so integriert, als ob sie dort schon immer gewesen wären. Weiter ist eine Installation mit neun

Turmgebilden auf einem Schotterfeld zu sehen, das für den Zerfall steht. Ein Video knüpft an das Thema an und zeigt ein Stück Erde mit Schotter, das immer wieder sanft in Bewegung gerät und wie das Herzklopfen leise tönt.

Nina Stähli geht es im breiten künstlerischen Schaffen um grundlegende Fragen des Menschseins. Und sie scheut sich nicht, abseits des künstlerischen Mainstreams neue Wege zu beschreiten.

Spotlight-Atelier wird geschätzt

Das Kulturhaus Gewürzmühle bietet mit der Reihe «Spotlight Atelier» einen neuen Ort für zeitgenössische Kunst aus der Region an, wo gemäss der Geschäftsführerin Susann Wintsch nun regelmässige Ausstellungen stattfinden. Nina Stähli, die in Mendrisio ein Atelier hat, zeigt sich dankbar über die neue Ausstellungsmöglichkeit in Zug. Sie sagt: «Es ist nicht einfach, Flächen für meine Kunst zu finden.»

Dennoch arbeite sie immer weiter. «Mein Kapital sind das breite künstlerische Spektrum und die grosse Einbildungs- und Schöpferkraft. Und das Erzählfeld weitet sich, wenn ich meinen Kosmos verknüpfen kann.»

Hinweis

Die Ausstellung von Nina Stähli in der Gewürzmühle läuft bis 25. Januar. Öffnungszeiten: Fr, Sa, So, jeweils 12 bis 17 Uhr.

Quelle: Zuger Zeitung, 21. Januar 2026

Text trifft Illusion: Bilder von Orten der Begegnung

Die Gewürzmühle Zug zeigt Zeichnungen von Pirmin Beeler – erstmals als Satellit des Comic-Festivals Fumetto in Luzern.

Monika Wegmann

Es sind Szenen aus dem Alltag, die der Zuger Illustrator Pirmin Beeler mit Tusche festgehalten hat: Menschen einzeln oder in Gruppen im Kino, Café, in der Badi, auf dem Friedhof sowie Familien auf dem Spielplatz. Die Serie mit den Zeichnungen ist in den Jahren 2024/2025 für das Strassenmagazin «Surprise» erschienen, ergänzt mit literarischen Texten des Redaktionsteams.

Beim Rundgang erklärt Pirmin Beeler, dass die schwarz-weißen Zeichnungen im Auftrag entstanden. «Ich erhielt von der Redaktion das Thema mitsamt einiger Stichworte. Viele Orte sind mir bekannt, manche habe ich besucht, andere Lokalitäten habe ich im Internet recherchiert. Wenn ich den Raum kenne, kann ich das Bild gestalten und mit Menschen kombinieren. Bei der Komposition geht es mir darum, Stimmungen und Gefüh-

le darzustellen, aber nicht laut, sondern leise.»

Eine Auswahl dieser originalen Tuschezeichnungen von verschiedenen Orten ist nun mitsamt den Texten in der aktuellen Ausstellung im Lorzenraum der Gewürzmühle zu sehen. Als Teil der neuen Reihe Spotlight Atelier wurde sie kuratiert von Kati Rickenbach.

Persönliche Alltagsbeobachtungen

An der Vernissage vom vergangenen Donnerstag gab es anstelle der Ansprache ein Künstlergespräch zwischen Geschäftsleiterin Susann Wintsch, Pirmin Beeler und den drei Autorinnen von «Surprise». Zuerst berichtete Wintsch dem Publikum, wie es zur Kooperation mit dem Comic-Festival Fumetto in Luzern gekommen war: «Wir haben uns als Satellit beworben und erhielten den Zuger Künstler Pirmin Beeler zugeteilt – das hat gematcht!»



Im Lorzenraum der Gewürzmühle zeigt Illustrator Pirmin Beeler derzeit seine stimmigen Zeichnungen. Bild: Matthias Jurt (Zug, 5. 3. 2026)

Sara Winter, Co-Leiterin von «Surprise», zeigte auf, dass sich das Magazin mit den Lebenswelten von Armutsbetroffenen und Ausgrenzten befasst und

so die Themen festlegt. «Aufgrund von Hinweisen aus der Leserschaft wurden wir gebeten, auch einmal wieder über etwas Schönes zu berichten. So

kam im Team die Idee mit den Orten der Begegnung auf.» Bei der Frage nach einem Illustrator seien sie auf Pirmin Beeler gestossen. Zudem sollte es nicht nur ein Heft zum Thema geben, sondern eine Serie. Beeler sagte, dass er bei den Zeichnungen von seinen persönlichen Alltagsbeobachtungen ausgegangen sei. «Sobald ich das Thema weiss, habe ich viele Bilder im Kopf.»

Mit welchem Blick durch die Welt

Sarah Winter, Lea Stuber und Diana Frei lasen ihre Storys vor, über Menschen in und vor dem Café, im Kino, über einen Moment auf dem Friedhof, und zeigten nachher dem Publikum die entsprechenden Zeichnungen.

Wie Sara Winter berichtete, sei sie jedes Mal vom Ergebnis der Illustration überrascht gewesen, «wie gut das gegenseitige Verständnis passte, und Pirmin

Beeler die Stimmung und das Kleinteilige des Textes erfasst hat». Und das Thema mit den Orten der Begegnung sei von der Leserschaft positiv aufgenommen worden. Sie erlebe, dass sie heute mit einem wachen Blick durch die Welt gehe. Für den freischaffenden Illustrator aus Zug war die Arbeit für die Serie eine «megaschöne Erfahrung», weil das Konzept literarische Texte mit künstlerischen Illustrationen verband. Auch Beeler, Illustrator und Autor von Graphic Novels, hat sich vorgenommen, im öffentlichen Raum vermehrt mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Hinweis

Pirmin Beeler's Ausstellung läuft bis 22. März im Lorzenraum der Gewürzmühle Zug. Am Sonntag, 15. März, 14 Uhr, liest Beeler das erste Mal aus seiner Publikation «Das Leuchten im Grenzland», die 2022 in der Edition Moderne erschienen ist.

Quelle: Zuger Zeitung, 11. März 2026

Singen, stampfen, grooven, moven

Am 8. Mai feiern zehn Körpermusikerinnen samt ihrem Leiter Mattias Wyss in der Gewürzmühle «S'volle Läbe». Ihre komplexe Kunst vereint Gesang, Rhythmus und Bewegung zu einem belebenden Fest für Auge und Ohr.

Dorothea Bitterli

«Zehn Frauen, ein Mann – unsere Instrumente sind wir selbst.» So lautet der erste Satz im Programmheft der Body-Music-Gruppe «Clapparella». Und so lässt sich prägnant zusammenfassen, worum es geht: «Mit A-cappella-Gesang, Bodypercussion und tänzerischen Einlagen drücken wir aus, was uns bewegt: feurige Rhythmen und Energie, melodische Nachdenklichkeit – schlicht: vibrierende Lebenslust. «S'volle Läbe» halt. Und dies 90 Minuten lang.»

Sie haben dieses Programm schon im Herbst 2025 auf die Bühne gebracht. Und hatten damit zwischen Zürich, Thun, Basel und Luzern so viel Erfolg, dass sie es noch einmal wissen wollen. Es ist zum ersten Mal, dass Clapparella mit einem abendfüllenden Konzert auf Tournee geht.

Truppe feiert das Zehn-Jahre-Jubiläum

Beginnen hat alles 2014, als der «Zuger Singkreis» zur Überbrückung einer Dirigenten-vakanz einen Bodypercussion-Workshop mit Mattias Wyss anbot. «Fünfzehn Sängerinnen nahmen damals teil», erinnert sich Clapparella-Mitglied Regula Zehnder im Gespräch mit der Journalistin, «und wir waren sofort angefixt und wollten weitermachen.»

Fortan wurde wöchentlich geübt. 2015 vereinten sich die Zugerinnen mit einer parallel probenden Zürcher Gruppe: «Clapparella» – eine Zusammensetzung aus dem englischen «clap» und dem musikalischen Begriff «a cappella» für unbegleiteten Gesang – war geboren.



Body Music nennt sich das, was «Clapparella» performen.

Bild: zvg

Was als Workshop begann, wurde in den Jahren zu einem umfangreichen Repertoire, und «dann kam langsam die Lust, damit auf die Bühne zu gehen», so Regula Zehnder. «S'volle Läbe» ist das Ergebnis eines zehnjährigen Entwicklungsprozesses. Mattias Wyss, der musikalische Leiter von Clapparella, ist ursprünglich Sonderpädagoge, Schulleiter und Schulmusiker. «Nebenberuflich und passioniert-hobbymässig beschäftige ich mich seit vielen Jahren intensiv und leidenschaftlich mit Body Music, der Verbindung

von A-cappella-Gesang und Bodypercussion», beschreibt er seinen autodidaktischen Weg.

Als Haupteinflüsse nennt er internationale Profis: so etwa Barbatuques (Brasilien), Humanophones (Frankreich) oder die TaKeTiNa-Rhythmuspädagogik des österreichischen Musikers Reinhard Flatischler. «Ich entdeckte plötzlich auch, dass es in der Schweiz ähnliche perkussive Traditionen gibt, zum Beispiel das Innenschweizer Bödälä oder Gauerle», erzählt er.

Befragt, warum diese Art Musik auf so starke Resonanz

stosse, sucht Wyss nach Worten: «Sie löst unmittelbar etwas im Körper aus; etwas überträgt sich physisch – man könnte an Spiegelneuronen denken. Zudem benötigt Body Music kein Instrument, jeder und jede kann es sofort am eigenen Körper ausprobieren. Eine fast kindliche Spielfreude wird angesprochen.»

Faszination Bodypercussion

Zehnder betont die Mehrschichtigkeit – die Gleichzeitigkeit von vielstimmigem Gesang, Fussstampfen, Klatschen,

Fingerschnippen, tänzerischen Bewegungen.

«Nach zehn Jahren regelmässigen Probens auf jeder dieser Ebenen sinkt alles tief in den Körper», sagt sie nachdenklich. Was zunächst nur angelernt war, scheint mit der Zeit in einer Art Muskelgedächtnis gespeichert zu sein. Und Wyss fügt hinzu: «Wir sind eher eine Band als ein Chor, unsere Auftritte sind vergleichbar mit Sessions. Ältere Stücke nehmen wir weiter mit, neuere kommen dazu». Das Programm «S'volle Läbe» besteht aktuell aus insgesamt 15

Nummern, die anderen werden «archiviert» und können später wieder hervorgeholt werden.

Was passiert, wenn die Gruppe aus dem Takt gerät? «Eigentlich bin ich eher immer besorgt, ob alle gesund sind», antwortet Wyss, «denn in der Gruppe haben die Stimmen und Körper unterschiedliche Rollen», die tragend sein können. Wir üben Varianten für den Fall, dass das eine oder andere «Instrument» ausfällt. Gerät tatsächlich einmal etwas aus dem Rhythmus, «rumpelt es zwar ein wenig», aber in der Regel stabilisiert sich die Gruppe gegenseitig und kann sich wieder auffangen.

Für Zehnder ist das Bodypercussion-Training auch «so etwas wie eine Lebensschule, in der man sich selbst besser kennenlernt». Und Wyss weiss als Leiter der Gruppe: «Body Music hat auf die Ausführenden eine offensichtlich belebende und weckende Wirkung. In der Regel kommen wir müde vom Alltag zur Probe und gehen wach und aufgestellt nach Hause.»

Bisherige Publikumsreaktionen legen nahe, dass es den Zuschauenden-Zuhörenden ähnlich ergeht. Jetzt proben die Clapparella-Frauen intensiv für eine weitere Serie von Konzerten. Auf ein nonverbal – über Luft- und Körperschwingungen – vermitteltes Glücksgefühl auf beiden Seiten der Bühnenrampe darf man sich freuen.

Hinweis

Clapparella treten mit ihrem Programm «S'volle Läbe» unter anderem auf: in Luzern am 1. Mai um 20 Uhr in der Jazzkantine; in Zug am 8. Mai um 20 Uhr in der Gewürzmühle. www.clapparella.ch

Quelle: Zuger Zeitung, 16. April 2026

Seltene Werke stark interpretiert

Das Ensemble Chamäleon spielte am vergangenen Sonntag in der Zuger Gewürzmühle ein bekanntes und zwei weniger bekannte Stücke.

Jürg Rölllisberger

Im Grunde ist es falsch, beim «Chamäleon» von einem Repertoire zu sprechen, denn der Verfasser dieses Textes hat bei den zahlreichen Konzerten des Ensembles noch kaum je mehrmals das gleiche Stück gehört. Madeleine Nussbaumer und ihrem Mitarbeiterstab gelingt es immer wieder, neue Sachen aufzuspüren. Mal sind es Lücken in der Literatur weltberühmter Komponisten, mal Werke wenig bekannter Tonschöpfer, welche im Raum Zug oder gar in der ganzen Schweiz zum ersten Mal erklingen.

Am vergangenen Sonntag in der Gewürzmühle in Zug wussten wohl fast alle im Publikum, dass Robert Schumann zu den bedeutendsten Kammermusik-Komponisten gehört. Allerdings verteilte sich seine Schaffenskraft sehr ungleich auf die produktiven Jahre des Frühvollendeten.

So sehen viele Musikhistoriker bereits in den Werken ab dem Entstehungsjahr 1850 Zeichen des Verfalls und der bevorstehenden geistigen Umnachtung. Das vom Ensemble Chamäleon gespielte Trio Opus 110 in g-Moll hingegen entstand in wenigen Tagen im Oktober 1851, als sich der Komponist über die vollzogene Berufung nach Düsseldorf freute.

Glaubwürdiger Gefühlsausbruch

Transparent erschienen in der «Chamäleon»-Interpretation die Anspielungen zwischen Rheinischer Sagenwelt und Fröhlichkeit, in sicherem klanglichem Gleichgewicht zwischen der Virtuosität des Klavierparts und den oft homophon geführten Streicherstimmen. Glaub-



Beeindruckend virtuos: das Ensemble Chamäleon in der Gewürzmühle in Zug.

Bild: zvg

würdig wirkte das von Pizzicato-Einwürfen vorbereitete Verstärken am Ende des ersten Satzes, ebenso der Gefühlsausbruch in der Mitte des Zweiten. Auch der Kehraus-Charakter des Finales (Satzbezeichnung «Kräftig und mit Humor») fügte sich angemessen in das Gesamtkonzept.

Den Konzertauftritt bildeten zwei Sätze von Joaquín Turina (1882–1949) unter der Bezeichnung «Círculo». Das Ganze war eine Art Programmmusik zum Tagesverlauf, den man – nach den Einleitungsworten von Peter Hoppe – sich allerdings statt in der Schweiz in der spanischen

Heimat des Komponisten vorstellen musste. Bei einmaligem Anhören waren auch Elemente des Impressionismus und spanischer Folklore hörbar, beides Gebiete, mit welchen sich der Komponist intensiv auseinandergesetzt hatte.

Gemischt auch nach der Autorschaft erschien das zweite Werk: Die 1973 in Russland geborene, aber seit 1991 in den USA lebende Komponistin Lera Auerbach stützte sich für ihre 2015 geschriebenen vier Sätze in Klaviertrio-Besetzung auf die Sonate Opus 94 für Flöte und Klavier von Sergej Prokofjew (1891–1953). Komponiert wurde

diese 1943, in einer zweiten Fassung mit Violine 1946. Die voll durchgehende Präsenz von Flöte oder Violine gegenüber dem Tasteninstrument liess sich mit der Klaviertrio-Fassung natürlich nicht mehr halten.

Dauerforte führt zu Ermüdung

Geblichen ist die für Prokofjew charakteristische erweiterte tonale Struktur, die bei allen Abweichungen doch immer wieder zu einer Grundtonart zurückkehrt. Auch die klassische Form mit der Wiederholung des Anfangsteils und einer Reprise kurz vor Schluss

der einzelnen Sätze erschien transparent.

Durch die ganze Interpretation beeindruckte die Virtuosität zur Gestaltung des spieltechnisch für alle drei Instrumente sehr anspruchsvollen Notentextes. Zeitweise entstand der Eindruck eines Dauerfortes, bedingt durch die Akustik des gut besetzten Raumes oder durch die Anweisungen in der Komposition selbst. Dies führte im Publikum vor der Pause zu einer gewissen Ermüdung. Entspannt schloss die Zugabe: eine Bearbeitung der weltbekannten Film-Melodie zu «Schindlers List» in der Version für Klaviertrio.

Quelle: Zuger Zeitung, 28. April 2026

Von Rettung, Verlust und Neubeginn

In einer humanitären Aktion gelang es, afghanische Intellektuelle nach Europa zu retten – manche von ihnen sind nun in Zug.

Dorothea Bitterli

Drei von ihnen sind da. Sie, von denen wir in den Medien gehört haben. Sie, die seit der Machtübernahme der Taliban 2021 in Afghanistan an Leib und Leben gefährdet und in ihrem Denken und Schaffen paralytisch waren. Sie, deren Köpfe dieselben Werte reflektieren, die auch uns in Europa teuer sind: Demokratie, Menschen- und Frauenrechte, freie Meinungsäusserung, Akzeptanz ethnischer Vielfalt. Humanitas, abendländisch ausgedrückt.

Weil sie daran auch im Herzen Asiens glaubten, sind sie jetzt hier, in der Schweiz, in Zug, in der Gewürzmühle. Wären sie nicht hier, gäbe es sie vielleicht nicht mehr: die Schriftstellerin und Soziologin Sabera Aitabar, den Philosophiedozenten und Literaturkritiker Azim Basharmal und die Wirtschaftswissenschaftlerin Najibah Zartosht.

Nähe zwischen sehr verschiedenen Welten

Als intellektuell Exponierte – als feministisch und religionskritisch Forschende oder an Anti-Taliban-Kampagnen Beteiligte – waren sie nach dem 15. August 2021 in Kabul besonders gefährdet. Heute leben sie als anerkannte Flüchtlinge in Zug – dank einer engagierten Aktion des Deutschschweizer Zentrums der Schriftstellervereinigung PEN. Die Initiative ging von der Autorin und Menschenrechtsaktivistin Sabine Haupt aus –



Von links: Sabera Aitabar, Azim Basharmal, Sabine Haupt und Najibah Zartosht bei der Gewürzmühle.
Bild: Matthias Jurt (Zug, 22. 5. 2026)

auch sie ist in der Gewürzmühle zugegen; und die vom Literaturhaus Zentralschweiz organisierte Lesung beginnt mit ihrer Schilderung.

Sie nennt die Aktion «das tollste Abenteuer meines Lebens», beschreibt die migrationspolitischen Hürden und

bezeichnet es als ein «Wunder», dass dennoch fast hundert afghanische Intellektuelle mit ihren Familien in die Schweiz und nach Deutschland, Frankreich und Spanien gerettet wurden.

Die Ankunft der Geflüchteten am Flughafen beschreibt sie

mit blitzenden Augen: «Endlich waren sie da, und wir, die wir uns bislang nur von ferne kannten, fielen einander in die Arme.» Die plötzliche Nähe zwischen weit auseinanderliegenden Welten steht als bemerkenswertes Gefühl im Raum und ergreift ein fast fünfzig-

köpfiges, aufmerksam lauschendes Publikum.

Eindrücke von Exilanten

Von Gastgeberin Susann Wintsch befragt, tasten die drei afghanischen Gäste nach Worten, um ihr «Jetzt» zu beschreiben. Sabera Aitabar muss sich jeden Morgen beim Aufwachen den Satz «Ich bin in der Schweiz» laut vorsagen, wie ein Mantra gegen das, was hinter ihr liegt, sie aber nicht loslässt. «Langsam wirkt es», sagt sie lächelnd, «ich muss ja jetzt mein Leben hier führen.»

Zwischen täglichen Nachrichten aus der alten Heimat und beruflicher Neuorientierung in der neuen «verliert man zunächst die Zugehörigkeit». Seit November 2023 dolmetscht sie für das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (Heks). Auf Persisch zu schreiben ist aber noch schwierig: «Es ist, als ob die Einheit in lauter Teile zersprungen sei», sagt sie. Der Text, den sie vorliest, handelt von ihrer Schwester Anisa, die mit sechs Kindern auf dem Land lebte und deren Mann von den Taliban abgeholt und erschossen wurde.

Azim Basharmal fühlt sich einerseits glücklich, weil er in Sicherheit lebt, Deutsch lernt, einen Job sucht und – einen dreijährigen Sohn hat. Aber «life is suffering and struggling», das Leben ist voller Leiden und Kämpfe. Ihn beeindruckt, dass es auch Zug gibt, die ihre Heimat verlassen müssen – weil sie

zu teuer ist. Er kann noch schreiben, und der Text, den er liest, heisst «Kinder in finsternen Zeiten» und ist den Neugeborenen gewidmet, die im Mai 2020 in einer Kabuler Entbindungsstation ermordet wurden.

Für seine Frau Najibah Zartosht steht vor allem der stellvertretende Einsatz für die Frauen Afghanistans im Zentrum: «Not to be silent, to raise my voice for those who cannot.» Sie schildert voller Temperament, wie sie mithilfe eines schweizerisch-afghanischen Freiwilligenteams die Online-Plattform «Afghanistan Women's Voices» gegründet hat, die in persischer und englischer Sprache Berichte, Analysen und Recherchen über die prekäre Lage der Frauen in Afghanistan veröffentlicht.

Drei Stimmen – ein Blick in die Tiefe des intellektuellen Erlebens von Exil und Asyl. Von einer ZuhörerIn befragt, was zentral sei für das Ankommen in der neuen Heimat, antwortet Aitabar: «Freundschaften, Beschäftigung mit Kunst, die eigenen Potenziale einsetzen, nützlich sein dürfen.»

Für Basharmal ist es das Gefühl, Teil der Kultur werden zu können. Und Zartosht zählt Freiheit, Frauenrechte, gemeinsame Werte und Vielfalt der Nationen als Grund dafür auf, sich zugehörig zu fühlen. Das Ehepaar hat seinen Sohn Benjamin getauft – nach dem deutschen Philosophen und Kulturkritiker Walter Benjamin, dessen Denken in Literatur, Kunst, Medientheorie und Publizistik ausstrahlte.

Quelle: Zuger Zeitung, 26. Mai 2026